

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
AUGUST 2018



© STADT GRAZ/OLIVER WOLF

TOP-QUALITÄT

Ab 23. August macht der Genuss-Markt Graz auf dem Mariahilferplatz wieder Appetit auf Gutes aus der Region.

Seiten 4-5

TOP-ZEUGNIS

Ein solches stellen die GrazerInnen ihrer Stadt aus. Die dritte Befragung der Lebensqualität zeigt: 91,2 Prozent leben gerne hier.

Seiten 8-9

TOP-TREFFPUNKT

Eines der ältesten Jugendzentren der Stadt, die Dietrichskeusch'n, ist nach dem Umbau wieder am Puls der jungen Menschen.

Seiten 14-15

INHALT

- 6–7 **Zukunft Graz**
Die Wirtschaft bringt Bewegung in die Stadt.
- 10–11 **Historisch**
Graz zur späten Nachkriegszeit.
- 12–13 **Made in Graz**
Das Optikunternehmen Pachleitner.
- 16–17 **Wildes Graz**
Das große Flattern im heimischen Garten.
- 18 **Mobil mit App**
Wenn das Smartphone zum Fahrschein wird.
- 19 **Digitale Strategie**
Richtlinien für Innovationsprojekte.
- 22 **BIG im Bild**
- 23 **Museumskreis**
Kunst & Kultur für ältere GrazerInnen.
- 24–26 **Stadtsplitter**
- 27 **Amtlich**
- 28–31 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-24-20, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
1. SEPT. 2018



ROT WIE BLUT

Da war wohl Photoshop am Werk? Sehr eindrucksvoll, wie Johann Gradwohl den Blutmond hinter dem Dom aufgehen lässt. Den Followern gefällt's, mehr als 700 Herzen hat das Bild bereits bekommen. Der leidenschaftliche Hobby-Fotograf ist ständig auf der Suche nach neuen Motiven in seiner Stadt, die er gekonnt mit der Kamera festhält.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© JOHANN GRADWOHL

Selbstporträt mit dem Selfi-Stick. Johann Gradwohl ist auf Instagram unter „jogra55“ zu finden.



© STADT GRAZ

Zauberhaftes für G. Weissaupt.

SOMMERMÄRCHEN

Gabriele Weissaupts Sohn Thomas liebt Märchen über alles. Dank der BIG machten sich der Dreieinhalbjährige und seine Mama bei der Märchensommer-Premiere auf die wundersame Reise ins Zauberland Oz.



© STADT GRAZ

Kunststücke für P. Scalinati.

STRASSENTHEATER

Ein La-Strada-Fan der ersten Stunde ist Patrizia Scalinati. „Ich gewinne sonst nie. Aber für die Eröffnung in der Oper dachte ich mir: Da mach ich mit!“ Prompt schlug das Glück in Form von zwei Tickets zu.

LESESTOFF

Andreas Ostermeier ist der Gewinner des Buches „Die Sünde der Engel“, das die Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde, Doris Jurschitsch, in der Juli-BIG vorgestellt hat. Für die Sommerlektüre ist also gesorgt.



★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Wer fragt ernsthaft: Wie geht's dir? Als Stadt Graz tun wir das. Alle fünf Jahre geht ein umfassender Fragebogen an die Grazer Haushalte, mit welchem wir detailliert abfragen, welche Themen für die Menschen wichtig sind und wie gut wir die Erwartungen erfüllen. Mehr als 20.000 haben uns den Fragebogen retourniert und versetzen uns so in die Lage, spiegelgenau notwendige Verbesserungen anzugehen. Das ist für mich Bürgerbeteiligung! Die Detailergebnisse finden Sie in dieser BIG. Ein Ergebnis muss ich vorwegnehmen, weil es einen Kontrapunkt zu manch veröffentlichter Mieselsüchtelei darstellt: 91,2 Prozent der Menschen leben gerne bzw. sehr gerne in ihrer Stadt. Und fast ebenso viele finden, dass die Lebensqualität bei uns besser ist als in anderen österreichischen Städten. Das spornt mich als Bürgermeister an, nicht nachzulasen, sondern immer wieder mit neuen Ideen meine Heimatstadt noch ein wenig besser zu machen. Zwei Zahlen, die vielleicht auch zur guten Bewertung beigetragen haben: Das Kommunalsteueraufkommen, der Gradmesser für das Prosperieren der Wirtschaft, ist heuer um 5,1 Prozent gestiegen und die Arbeitssuchenden sind im letzten Monat um 15,4 Prozent zurückgegangen!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



REGIONALER GENUSS

Gutes vom Bauernhof erhält man nun auch nach Dienstschluss bei den Abendbauernmärkten auf dem Mariahilferplatz.

Seiten 4–5

GUTE LEBENSQUALITÄT

Die GrazerInnen haben sich fleißig an der dritten Umfrage zur Lebensqualität (LQI) in der Stadt beteiligt. Ihr Konsens: Wir leben gerne hier! Seiten 8–9

COOLE TREFFS

Mitreden und mitgestalten ist in den Grazer Jugendzentren nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Wie z. B. in der neuen alten Dietrichskeusch'n. Seiten 14–15

GROSSE LIEBE

Für Stadtschreiberin Radka Denemarková heißt es im August Abschied zu nehmen von einer Stadt, die zu ihrem zweiten Zuhause geworden ist. Seiten 20–21



Gutes vom Bauernhof. Das gibt's auch heuer wieder ab 23. August am Mariahilferplatz.



Bitte zugreifen! Kollmann Gemüsebau (Bild: Markus Kollmann mit Praktikant Peter Hirschmann) ist ebenso am GenussMarkt vertreten wie Elisabeth und Josef Nuster vom gleichnamigen Obstbau und die Fleischerei Feiertag (Betriebsleiter Gottfried Höfler, Daniel Jaksch und Hans Schaffler, unten v. l.)



© WWW.LPCC.AT

EINKAUFSERLEBNIS

GENUSSMARKT-GUTSCHEINE (5 EURO)
Einlösbar auf allen Grazer Bauernmärkten, erhältlich an den gekennzeichneten Marktständen und beim Bauernhof-Marketingverein in der Hans-Sachs-Gasse 5.

GENUSS-PARKSCHEINE
Eine Stunde parken um 2,50 Euro in der Kaiser-Josef-Garage, Schlögelgasse 5; erhältlich an den gekennzeichneten Marktständen am Kaiser-Josef-Platz.

ABEND-BAUERNMARKT IM ZENTRUM



© OLIVER WOLF

Genuss am Nachhauseweg

Abendstund' hat (Jona-)Gold im Mund. Aber auch sonnenreife Paradeiser, köstliche Melanzani, Gutes vom Biorind ... Dies und mehr am GenussMarkt auf dem Mariahilferplatz.
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

GENUSSMARKT GRAZ

23. August
30. August
6. September
13. September
jeweils donnerstags von 15 bis 19 Uhr am Mariahilferplatz

HERBSTREIGEN

vier Donnerstagnachmittage ab 20. September, jeweils von 15 bis 19 Uhr am Kaiser-Josef-Platz (gemeinsam mit den gewerblichen Partnerbetrieben am Platz)

MOSTSPRITZER GRATIS

Alle jene, die am 23. August den GenussMarkt Graz am Mariahilferplatz besuchen und eine Einkaufstasche mitbringen, bekommen einen erfrischenden Mostspritzer (vergorener Obstwein mit 4,2 Prozent Alkoholgehalt der Sorten Rubinette und Braeburn, aufgespritzt mit kohlenensäurehaltigem Quellwasser von Nestelberger „Most & mehr“) gratis.

genuss-region.at
facebook.com/GENUSS.REGION.ÖSTERREICH

Auf den Geschmack kommen werden ab 23. August all jene, die über den Mariahilferplatz spazieren. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Vorjahr bieten hier nämlich die Bäuerinnen und Bauern aus zehn steirischen GenussRegionen an vier Donnerstagnachmittagen ihre Produkte an. Und die Palette kann größer und bunter nicht sein. Von erntefrischem Obst und Gemüse über Fleischspezialitäten bis hin zu Brot- und Backwaren, hochwertigen Salatölen und anderem mehr. Der Obst- und Weinbau Nuster ist einer von den sechs Marktständen.

Vom Abendverkauf in der Innenstadt erwartet sich der Familienbetrieb aus Eggersdorf, der seine süßen Früchtchen, Säfte, Backwaren & Co. sonst in St. Peter und am Kaiser-Josef-Platz verkauft, viel. Nach zwei Frostjahren verspricht die heurige Ernte wieder eine starke zu werden. „Wir hatten letztes Jahr zu 99 Prozent neue Kunden. Berufstätige, die froh waren, bei uns einzukaufen“, erzählt Josef Nuster. Und Markus Kollmann vom gleichnamigen Grazer Gemüsebaubetrieb schwärmt: „Man kriegt so viel von den Kunden zurück. Wir stehen hinter unseren Produkten, das merkt man.“

Kollmann ist auch am Geidorf- und Kaiser-Josef-Platz zu finden. Auf Letzterem sowie am Lendplatz hat die Fleischerei Feiertag ihren Stand. Der Weizer Betrieb ist u. a. bekannt für sein Biorind, das Berglamm und das südoststeirische Woazschwein. „Die Leute sind kritischer, wollen wissen, wie das Tier gelebt hat. Wir öffnen gerne unsere Stalltüren und zeigen: Bei uns kommt alles aus der Region, wir kaufen nichts zu. Das schätzt man und dafür ist man auch bereit, mehr zu zahlen“, so Betriebsleiter Gottfried Höfler.

Kontrollierte Qualität

Mit rund 10.000 Produkten bieten die Grazer Bauernmärkte die mit Abstand größte Vielfalt in Österreich. Stichprobenartig kontrolliert werden die Waren von den MitarbeiterInnen der Lebensmittelaufsicht des Gesundheitsamtes: auf die Einhaltung der Kühlung, den Spuck- und Anhauchschutz bei verzehrfertigen Lebensmitteln, die Kennzeichnung der verpackten Waren auf Haltbarkeit etc.

graz.at/maerkte

BAUERNMÄRKTE IN GRAZ

KAISER-JOSEF-PLATZ

Montag bis Samstag, 6.30 bis 13.00 Uhr

LENDPLATZ

Montag bis Samstag, 6 bis 13 Uhr

EGGENBERG

Hofbauerplatz
Mittwoch und Samstag, 6 bis 13 Uhr

ANDRITZ

Hauptplatz
Samstag, 6 bis 13 Uhr (ganzjährig) und Dienstag, 14 bis 19 Uhr (März bis Ende November)

RAGNITZ

Ragnitzstraße 166
Dienstag und Freitag, 7 bis 13 Uhr

TRIESTERSIEDLUNG

Mittwoch und Samstag, 6 bis 13 Uhr

LIEBENAU

Liebenauer Hauptstraße 234
Freitag, 14 bis 18 Uhr

OSTBAHNHOF

Samstag, 7 bis 12 Uhr

WETZELSDORF/LINDENWIRT

Samstag, 6 bis 13 Uhr (ganzjährig) und Mittwoch, 15 bis 18 Uhr (April bis Oktober)

GÖSTING

Wiener Straße beim Spar
Samstag, 6.30 bis 12.30 Uhr

HASNERPLATZ

Mittwoch und Samstag, 6 bis 12 Uhr

STRASSGANG

Kärntner Straße 451
Samstag, 6 bis 12 Uhr

ST. PETER/EISTEICHGASSE

Samstag, 6 bis 13 Uhr (ganzjährig) und Dienstag, 14 bis 19 Uhr (März bis Ende November)

GEIDORFPLATZ

Mittwoch und Samstag, 7 bis 13 Uhr

CITYPARK

am neuen Interkauf-Parkplatz, Mi. und Sa., 6 bis 13 Uhr

MARIAGRÜN

Mariatroster Straße 35
Freitag, 14 bis 18 Uhr

HERZ-JESU-KIRCHE

ausschließlich Bioprodukte,
Dienstag, 14 bis 18 Uhr

ALT-GROTTENHOF

Landwirtschaftsschule,
ausschließlich Bioprodukte,
Freitag, 12 bis 17 Uhr

Rund 4.000 Menschen kamen zum GenussMarkt 2017



Margareta Reichsthaler, Bundesobfrau der GenussRegion Österreich.

© STADT GRAZ/FISCHER

Warum der Abendmarkt am Mariahilferplatz?

Wir wollen auch Berufstätigen in der Innenstadt das Angebot schmackhaft machen und neue Leute auf den Markt bringen.

Wird das Angebot genutzt?

Ja, sehr! Viele Leute wünschen sich eine dauerhafte Einkaufsmöglichkeit nach Dienstende.

Was macht die Grazer Bauernmärkte so einzigartig?

Gute Qualität und Regionalität. Alle rund 400 Marktbesucher befinden sich im Umkreis von durchschnittlich 20 km. Wir achten auf umweltfreundliche Verpackung und auf gute Erreichbarkeit mit den Öffis.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Handwerk. Die Bäckerei Regula in der Reitschulgasse ist seit 150 Jahren fest in Familienhand. Ein Traditionsbetrieb am Wirtschaftsstandort Graz.



Bewegung. „Graz baut auf“ lautet das Motto. Die Bauwirtschaft floriert. Wohnungen werden gebraucht und zu leistbaren Konditionen angeboten.



Guter Boden für Erfolg

Eine Stadt in Bewegung. Die Wirtschaft wächst und die Beschäftigungsrate steigt. In Graz tut sich viel mit den und für die Menschen.
michaela.krainz@stadt.graz.at

Die Landeshauptstadt Graz ist der drittgrößte Ballungsraum nach Wien und Linz-Wels, der wirtschaftliche Motor der Steiermark. Rund 17.000 Unternehmen bieten knapp 40 Prozent der Arbeitsplätze in unserem Bundesland. Mit 190.233 Beschäftigten arbeiten in Graz mehr als ein Drittel (34,12%, Durchschnittsstand Jahr 2016) aller unselbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark. Die Attraktivität von Graz als Arbeits- und Lebensmittelpunkt hat in den vergangenen Jahren zu einem wahren Boom in Sachen Wohnbau und Ausbau der Infrastruktur geführt. Denn immer mehr Menschen brauchen immer mehr Wohnungen, Öffis, Straßen etc.

Erfolgreiche Unternehmen
Eine große Herausforderung, der sich die Regierungspartner Bürgermeister Siegfried Nagl (Bild o., rechts) und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio (Bild u.) von Beginn ihrer Zusammenarbeit an gestellt haben. Und die Impulse, die das Koalitionsteam bisher gesetzt hat, machen sich auch schon kräftig bemerkbar: So stieg das Kommunalsteueraufkommen um 5,1 Prozent und die Zahl der Arbeitslosen sank im Juni 2018 um 15,4 Prozent im Vergleich zum Juni des Vorjahres. Natürlich hängen diese erfreulichen Zahlen von unterschiedlichsten Faktoren ab. Dennoch zeigen sie den Trend in Graz deutlich: Es bewegt sich viel. Es herrscht Dynamik. Das bestätigen auch die Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Erfolge maßgeblich zur positiven

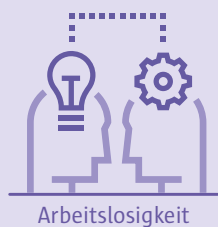
IN ZAHLEN

© GRAFIK: ACHTZIGZEHN, FLATICON.COM

Das kommunale Steueraufkommen in Graz stieg 2017 im Vergleich zu 2016 um 5,1 Prozent und die Arbeitslosigkeit sank im Juni 2018 um 15,4 Prozent im Vergleich zum Juni des Vorjahres.



Kommunalsteuer
+5,1 %



Arbeitslosigkeit
-15,4 %



Das Institut AllergoSan ist von Beginn an in Graz verwurzelt – hier können unsere Visionen wachsen und gedeihen.
Anita Frauwallner, Gründerin & Leiterin
© ALLERGOSAN/JUNGWIRTH



Der positive Trend hat sich in den letzten Jahren verstärkt – Wachstum und Zuverlässigkeit zeichnen Graz aus!
Wolfgang Nussold, Pluto GmbH
© FOTO FURGLER



Das Jahr 2018 ist in meinem Unternehmen bisher positiv verlaufen und ein konjunktureller Aufwärtstrend ist messbar.
Gabriele Lechner, Werbeagentur
© ULF THAUSING



Graz profitiert von einer florierenden Startup-Szene, die unseren Standort und die Entwicklung von KMUs fördert.
Julian Kainz, Studo-App
© STEFANIE HORVATH

Wirtschaftsentwicklung beitragen und die den guten Ruf der Stadt weit über die Grenzen hinaustragen. „Ohne sie und ihr Engagement hätten wir diese Bewegung nicht. Deshalb unterstützen wir die Grazer Wirtschaftstreiber und jene, die es noch werden wollen, bestmöglich“, sind sich Nagl und Eustacchio einig. Neben den vier Universitäten und FHs, mit denen die Grazer Wirtschaft eng kooperiert, ist vor allem der Automobilsektor tonangebend. Und dabei stehen Unternehmen wie Magna und AVL List ganz an

der Spitze. Know-how aus Graz geht von deren Headquarters aus rund um die ganze Welt.

Mobile Zukunft

So wurde kürzlich bei Magna der Produktionsstart der neuen G-Klasse gebührend gefeiert und eine Erfolgsgeschichte fortgesetzt. Die Produktion des Kraftprotzes auf vier Rädern lief am 1. Februar 1979 an. Es ist damit die mit Abstand am längsten gebaute Pkw-Modellreihe in der Mercedes-Benz-Historie. Und: made in Graz!



© STADT GRAZ/FISCHER

Voll in Fahrt. Mit Magna hat sich Graz als Automobil-Standort international einen Namen gemacht. Mit dem Produktionsstart der G-Klasse (Bild) wird eine Erfolgsgeschichte fortgesetzt.

Lös rasch ein, deinen Gutschein!

Am Ende der 3. Volksschulklasse haben die SchülerInnen heuer einen Sportgutschein erhalten. Diesen können sie bei einem von 80 Vereinen einlösen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Gratis-Angebot. Stadtrat Kurt Hohensinner, Nadja Büchler vom ASVÖ und Stefan Herker von der Sportunion (v. l.) wünschen sich eine möglichst hohe Einlöse-Quote der Sportgutscheine.

Möglichst viele junge Menschen für den Sport zu begeistern, das ist das erklärte Ziel des Grazer Sportressorts und auch jenes von Sportstadtrat Kurt Hohensinner. Seit Jahren begeistern die beliebten Feriensportkurse des Sportamts Tausende Kinder und Jugendliche. Insgesamt stehen jedes Jahr rund 5.000 Kurs-

plätze in rund 50 Sportarten zur Verfügung. Auch die Vereinssporttage in der letzten Schulwoche bieten jedes Jahr rund 1.000 Kindern die Möglichkeit, Neues auszuprobieren. „Um noch mehr Kinder zu erreichen, haben wir den Grazer Sportgutschein konzipiert“, erklärt Hohensinner, „über diesen stellen wir mehr als 1.000

Gratis-Jahresmitgliedschaften in den Grazer Sportvereinen zur Verfügung. Damit ist uns gemeinsam mit den Dachsportverbänden ein wirklich großer Coup für den Nachwuchssport gelungen.“

Und so haben alle Kinder am Ende der 3. Klasse Volksschule zum Zeugnis einen Sportgutschein überreicht bekommen.

Weil nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen in den Vereinen zur Verfügung steht, erinnert Hohensinner: „First come, first serve. Nehmt rasch euren Gutschein, sucht euch einen Verein aus und löst ihn ein. Die besten Plätze sind sonst schon weg!“

graz.at/sportgutschein

GrazerInnen stellen der Stadt ein Top-Zeugnis aus

Erfreulicher Gesamtbefund mit Detailaufträgen, noch besser zu werden: Die Befragung der GrazerInnen zur Lebensqualität in der Stadt zeigt, dass 91,2 Prozent gern in ihrem Stadtteil leben.

wolfgang.maget@stadt.graz.at und ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Ihre Heimatstadt ist den GrazerInnen ein Anliegen. Das zeigt die dritte Befragung der Bevölkerung zur Erhebung des sogenannten Lebensqualitätsindex (LQI), bei der sich mit mehr als 20.000 Rückmeldungen diesmal rund doppelt so viele Haushalte beteiligten als im Jahr 2013. Besonders erfreulich: 91,2 Prozent der TeilnehmerInnen gaben an, sehr gern oder gern in ihrem Heimatbezirk zu leben. Generell

dürfen sich die Stadtverantwortlichen über viele positive Details der frisch vorliegenden Fragebo-



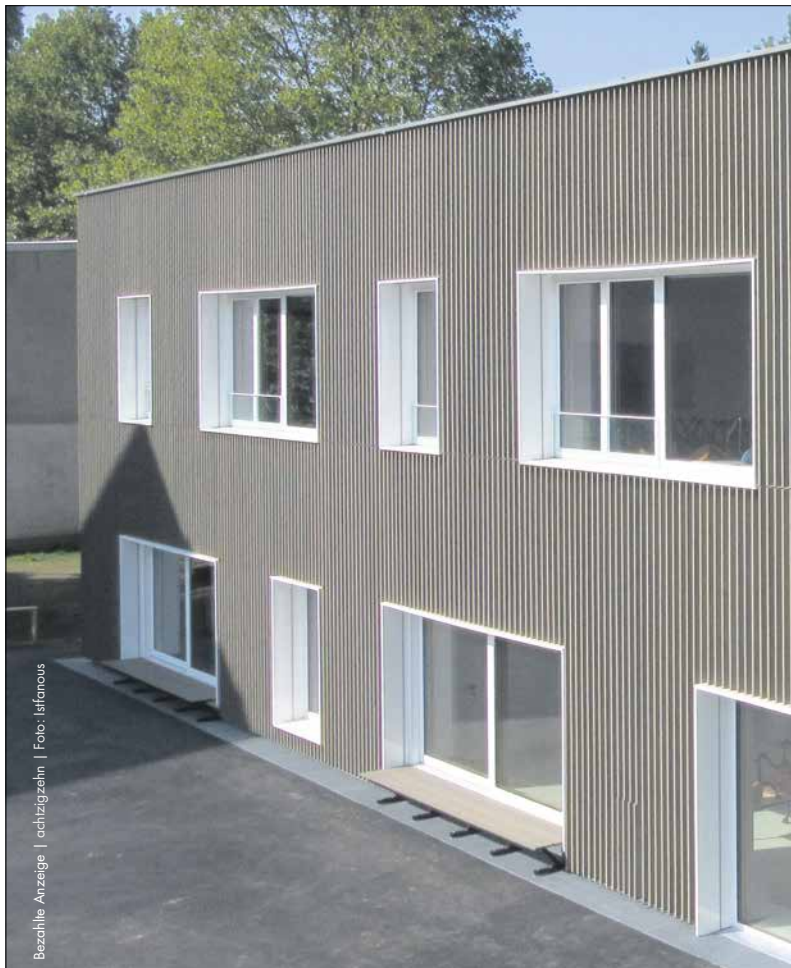
Die Präsidialabteilung bietet (Online-)Umfragen an, die die BürgerInnenanliegen gut widerspiegeln. Verena Ennemoser, Leiterin Präsidialabteilung

gen-Auswertung freuen. Zurücklehnen will sich aber niemand: Vor allem in Detailfragen sind auch klare Aufträge herauszulesen, wo Graz noch besser werden kann und muss.

Viel Lob für Bildung und Arbeit Geradezu herausragend sind die Verbesserungen, die Graz aus Sicht der Bevölkerung auf den Sektoren Bildung und Arbeit erzielt hat. Besonders in der stark

wachsenden Stadt hat man dabei die Zeichen der Zeit erkannt und die Weichen gestellt – leistbare Kinderbetreuungseinrichtungen, eine Schulbau-Offensive und Investitionen in Arbeitsplätze werden positiv wahrgenommen. Auch die Leistungen im Gesundheitsbereich kommen in der Bevölkerung gut an. Aufträge für weitere Initiativen lesen die Verantwortlichen vor allem in den Bereichen Sicherheit für Fußgän-

BEZAHLTE ANZEIGE



GEMEINSAM ARCHITEKTUR ENTDECKEN

GBG-Veranstaltungen im Architektursommer

- Führung in der Volksschule Straßgang mit GBG-Projektleiter Amir Istfanous
Wann? 23. 08. 2018, 15 Uhr
Wo? Treffpunkt: Aribonenstraße 14, 8054 Graz
Anmelden bis 16.08. veranstaltungen@gbg.graz.at
- Zeitreise im Johann Puch Museum
Wann? 07. 09. 2018, 15-18 Uhr
Wo? Treffpunkt: Johann Puch Museum
Puchstraße 85, 8020 Graz
Anmelden bis 05. 08. veranstaltungen@gbg.graz.at



gerInnen und Lebenshaltungskosten heraus. Das Wohnen wird auf dem Miet- und Eigentumssektor ebenfalls als teuer empfunden, auch wenn Graz hier im Vergleich deutlich günstiger liegt als etwa Wien, Linz, Salzburg oder Innsbruck.

Der Westen holt auf

Honoriert werden die vielen Initiativen der Stadt zur Aufwertung des einst eklatant benachteiligten Grazer Westens: Zwar ist generell die Zufriedenheit am linken Murufer noch höher, aber die Kluft zwischen Ost und West wird deutlich geringer. Für LQI-Projektleiterin Simone Reis aus der Stadtbaudirektion ist das eine Auswirkung der Ergebnisse aus den zwei vorangegangenen Befragungen: „Wir versuchen mit den Fachabteilungen richtige Schlüsse zu ziehen und gemeinsam umzusetzen. Wir werden alle Ergebnisse genau betrachten und mit ihnen sehr sorgsam umgehen!“

graz.at/lqi



Im Umfrage-Hoch. Die Leistungen im Gesundheitsbereich (oben links: Innenhof der Geriatrischen Gesundheitszentren) und die Kinderbetreuungseinrichtungen (oben rechts: Schulbibliothek VS Brockmann) kommen extrem gut an. Knapp die Hälfte jener, die bei der Befragung mitgemacht haben, würden sich gerne in ihrem Stadtteil engagieren (unten links: Margerl-Grätzelfest). Und: Durch Projekte wie die Smart City Graz (unten rechts: Science Tower) verringert sich die Kluft zwischen Ost und West.



Die rund 20.570 Teilnahmen waren eine Überraschung

LQI-Umfrage. Barbara Rauscher vom Referat Statistik (Präsidialabteilung) wertete die Ergebnisse aus.

© STADT GRAZ/FISCHER

Wie aufwendig ist es, eine Umfrage in dieser Größe auf die Beine zu stellen?

Sehr. Wir haben heuer ja jeden Haushalt angeschrieben – das sind doppelt so viele wie 2013. Eine große Arbeitserleichterung war das Einscannen der mehr als 18.400 Papierfragebögen, vor fünf Jahren wurde das noch händisch gemacht. Dafür waren im Vorfeld umfangreiche Tests notwendig. Spannend: Nur zehn Prozent der Teilnehmer haben den Bogen online ausgefüllt, Papier wird also auch in Zukunft bleiben.

Eine tolle Leistung der städtischen Statistik. Wie zufrieden sind die GrazerInnen generell mit der Verwaltung?

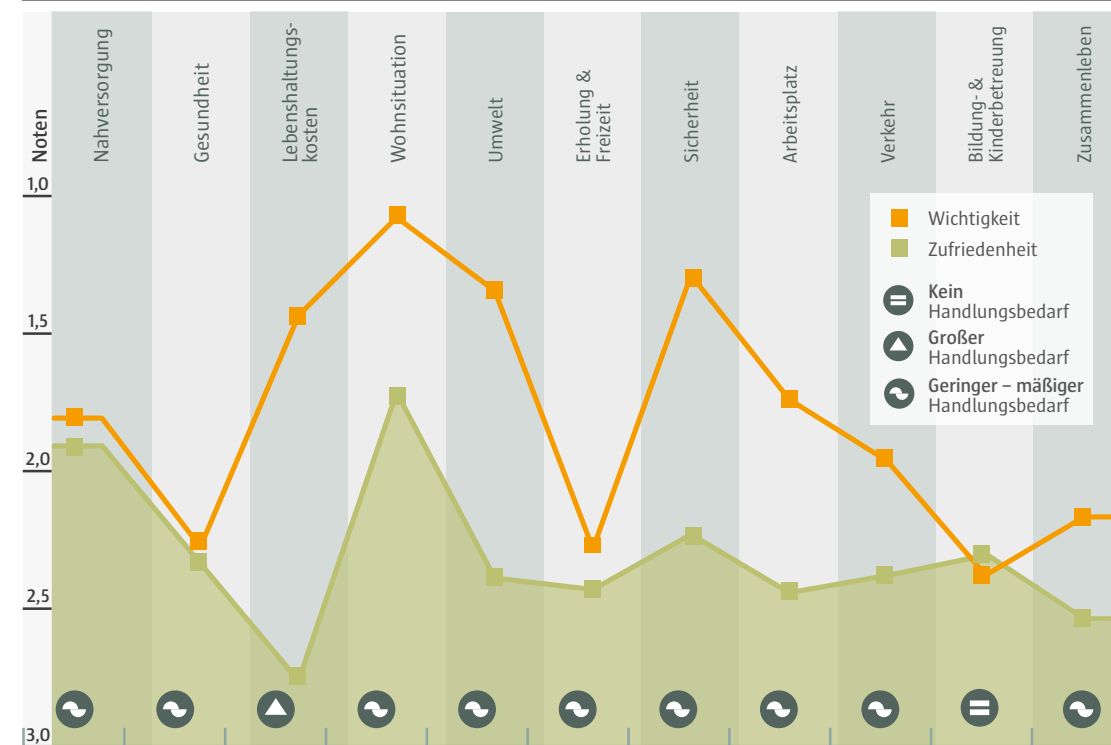
Das ist eine Frage, die heuer neu gestellt wurde: Fast 13.000 – mehr als 60 Prozent – sind zufrieden mit den Services. Eine erfreuliche Aussage!

Wie gerne leben Sie eigentlich in der Stadt?

Ich find' Graz spitze!

LEBENSQUALITÄTS-UMFRAGE: DAS GRAZ-ERGEBNIS

BIG GRAFIK: ACHTZIGZEHN



Ergebnis LQI-Umfrage. Die Indikatoren konnten nach dem Schulnotensystem – 1 (sehr wichtig/zufrieden) bis 5 (sehr unwichtig/unzufrieden) – beurteilt werden. Alle Ergebnisse liegen über einer Note von 3.



1952 eröffnete im Haus Hamerlinggasse 8 das „Amerikahaus“. Einerseits gab es dort Propaganda im Sinne des Kalten Kriegs zwischen West und Ost. Andererseits konnte man dort neue Literatur und einen Blick in die damals führende USA-Welt werfen.



1953 musste wegen baulichen Gebrechens das Schauspielhaus (Hofgasse-Freiheitsplatz) geschlossen werden. Der nur mäßig dafür geeignete Rittersaal des Landhauses war elf Jahre lang die Ersatzbühne. Die Aktion „Rettet unser Schauspielhaus“ versuchte Mittel zur Renovierung zu sammeln und Initiativen zur Wiedereröffnung zu aktivieren. 1964 wurde das erneuerte Schauspielhaus mit „Hamlet“ eröffnet.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Erinnern Sie sich noch an das Graz der 50er-Jahre?

Zu alt? Zu jung? Noch nicht in Graz? Hier in sommerlicher Kürze und dafür illustriert ein Rückblick in die späten Nachkriegsjahre.

Graz hatte um 1955 rund 50.000 Einwohner weniger als heute. 65 Prozent wohnten in den inneren sechs Bezirken. Heute sind es nur mehr 49 Prozent. Die Mehrheit der vielen Bombenruinen waren in den 50er-Jahren schon wieder aufgebaut. Aber etliche Ruinen, so in der Moserhofgasse und an der Ecke Hans-Sachs-Gasse zur Bürgergasse, erinnerten an ein zerstörtes Graz. Lebensmittelkarten gab es seit 1951 nicht mehr, etwas später hörte auch die Bewirtschaftung des Benzins auf. Die Kon-

junktur der 50er-Jahre gab Arbeit und Hoffnung auf bessere Zeiten. Josef Krainer senior (ÖVP) war damals Landeshauptmann, er führte die steirische Landespolitik von 1948 bis 1971. Der Grazer Bürgermeister war Dr. Eduard Speck (SPÖ, 1945–1960), sein Stellvertreter Dr. Hans Amschl (ÖVP, 1949–1962). Das Jahr 1955 brachte am 15. Mai den ersehnten Staatsvertrag. Bis zu seiner Wirksamkeit am 27. Juli wurden noch die vier-sprachigen Identitätsausweise ausgestellt. In der Nachfrist von 90 Tagen verließen die Angehör-



Als Familienbetrieb geführt, dominierte das Großkaufhaus Kastner & Öhler in der Sackstraße den Grazer Einzelhandel. 1959 wurde neben Lift und vornehm knirschenden Holztreppen nun als ein Symbol des Fortschritts die erste Rolltreppe in Graz in Betrieb genommen (Bild: F. Trenk, 1960).



Das Kaufhaus Modenmüller (Murgasse 5) hatte auf kleinen Raum ein umfangreiches und billiges Angebot und stand doch im Schatten von Kastner & Öhler.

gen der königlich britischen Armee Graz. Zum Unterschied der ersten Nachkriegsjahre war die „Besatzungsmacht“ zuletzt kaum bemerkbar. Nur die bunt-theatralischen Paraden am Opernring und bei großen Feiern, so beim Tod König Georg VI. oder zur Krönung Königin Elisabeth II. stand Graz im Zeichen der Briten. Tausende Grazer bewunderten 1952 den Farbfilm der Krönung im Non-Stop-Kino Herrngasse 13.

1953 erschien ein „Handbuch der Grazer Kraftfahrzeugbesitzer“. Dort konnte man fern allen Datenschutzes nach Nummern geordnet die Besitzer samt Adresse und die Marke ihrer Wagen, Motorräder und Kleinkrafträder ermitteln. Der VW dominierte, es gab auch viele Fiat und Opel, aber auch viele Exoten wie Singer oder Adler. Für Pkw reichten die Nummern G 1 bis G 2.800 sowie G 10.001 bis G 12.800. Der Leser bekam auch zusätzliche Informationen, so, dass man nach einem plötzlich stoppenden Wagen fah-

rend sofort bremsen soll und dass in der Tschechoslowakei und Ungarn auf der linken Straßenseite gefahren wird. Das „Telefonbuch“ erschien wegen der relativ wenigen Anschlüsse jährlich in überschaubarem Umfang und mit viel größerer Schrift als heute. Wer sich keinen Hauptanschluss leisten konnte, der konnte auch versuchen, mit seiner Gesprächszeit mit einem halben oder Viertel-Anschluss auszukommen.

Die Grazer Adressbücher, 1956 in ihrem 70. Jahrgang, gaben über Ämter, Bewohner, Firmen und Vereine reichlich Auskunft. Für 1978/79 erschien in zwei Bänden das letzte Grazer Adressbuch. Die Grazer hatten in den 50er-Jahren die Wahl zwischen vier Tageszeitungen: Kleine Zeitung, Süd-Ost-Tagespost (ÖVP), Neue Zeit (SPÖ) und Wahrheit (KPÖ). Es gab auch den „Grazer Montag“, den „Grazer Samstag“ und das „Kleine Frauenblatt für die Frau von heute“.

EXPRESS-BUFFET GRIESPLATZ Straßenbahnhaltestelle

Wir kochen für Sie ...

die Hausmannskost — gut und preiswert — täglich wechselnd
Tagesgerichte zu S 2.50

SPEISEFOLGE VOM 15. BIS 31. JÄNNER 1953

	S
Donnerstag, 15. 1.	Geb. Kartoffelnudeln mit Karfiolgemüse 2.50
	Safffleisch mit Nudeln 4.50
Freitag, 16. 1.	Schneckerln mit Lebersauce 2.50
	Palatschinken 2.50
	Geb. Fisch mit Mayonnaisesalat 5.—
Samstag, 17. 1.	Beuschelsuppe mit Nockerln 2.50
	Matrosenreis 4.50
Montag, 19. 1.	Steirischer Ritscher 2.50
	Tellerfleisch nach Hausart 5.—
Dienstag, 20. 1.	Reis mit Zuckerbirnen 2.50
	Scheiterhaufen 2.50
	Bayr. Leberknödel mit Gerösteten und Sauerkraut 4.50
Mittwoch, 21. 1.	Grammelknödel mit Linsen 2.50
	Reisfleisch 4.50
Donnerstag, 22. 1.	Nudeln mit Rehfleischsauce 2.50
	Faschiertes mit Kartoffelpüree 4.50
Freitag, 23. 1.	Abgeschmalzene Bohnen mit Sauerkraut 2.50
	Reisauflauf 2.50
	Wiener Beuschel mit Knödel 4.20
Samstag, 24. 1.	Kartoffelpüree mit Gulaschsaft 2.50
	Eingemachtes Kalbfleisch mit Knödel 5.—
Montag, 26. 1.	Klachsuppe mit Semmelknödel 2.50
	Rahmherz mit Spaghetti 4.50
Dienstag, 27. 1.	Erbsenreis mit Tomatensauce 2.50
	Milchreis 2.50
	Pasta asciutta 4.50
Mittwoch, 28. 1.	Semmelknödel mit Szegedinerkraut 2.50
	Schinkenreis 4.50
Donnerstag, 29. 1.	Grammelnudeln mit Fleischragoutsauce 2.50
	Selchfleisch mit Kartoffelpüree 5.50
Freitag, 30. 1.	Bohnengulasch 2.50
	Griesschmarren mit Apfelkompott 2.50
	Gedünstete Leber mit Reis 4.50
Samstag, 31. 1.	Krautfleckerln mit Sauce 2.50
	Gefüllte Kalbsbrust mit Gerösteten und gem. Salat 6.—

Natürlich müssen die Preise jener Jahre mit den niedrigen Einkommen der 50er-Jahre in Beziehung gesetzt werden. Hier als Beispiel das Speisenangebot im Winter 1953 im Express-Buffer Eck Griesplatz-Brückenkopfgasse. Fernab der neuen Küchen- und Kochkultur gab es eher ein einfaches, traditionelles Angebot.



Der 1944 bombenzerstörte Hauptbahnhof wurde 1955 als Neubau eröffnet. Damals spielte die „Kleine Halle“ eine wichtige Rolle. So ganz anders als heute waren Kleidung und Gepäck. Erst wenige Jahre konnte man ohne technische und rechtliche Probleme reisen.

Brillendesign und scharfe Gläser

Vom „schwarzen Panther“ an der Liebenauer Tangente aus führt Michael Pachleitner ein mittlerweile weltweit präsenten Augenoptik-Unternehmen. Nun setzt er zum Sprung zu weiterem Wachstum an. Folge 48 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at



CHARISMA, STRATEGIE & KONTROLLE

Michael Pachleitner – schillernde Unternehmerpersönlichkeit.

Schon in seiner Jugend, blickt Michael Pachleitner (58), Inhaber und Namensgeber der Grazer Michael Pachleitner Group zurück, habe er den Wunsch gehabt, Unternehmer zu werden, „selbstständig und unabhängig – obwohl ich zeitnah draufgekommen bin, dass man immer irgendwie abhängig ist“. Als Pachleitner in den 1980er-Jahren gleich nach dem Jusstudium in den elterlichen Schmuckgroßhandel einstieg, seien die

aktuellen Dimensionen des Unternehmens allerdings noch nicht abzusehen gewesen. Sehr wohl hätte ihn jedoch von Beginn an die Vision geleitet, das Unternehmen weiterzuentwickeln und damit die Grundlagen dafür zu schaffen, dass es in einer sich rasant verändernden Handelslandschaft reüssieren könne.

Die so dominante wie architektonisch geschmeidige Präsenz des „schwarzen Panthers“, des 2010 eröffneten Headquarters an

der Liebenauer Tangente, und die charismatische Erscheinung des Unternehmers mögen heute vergessen lassen, dass dieser Weg nicht frei von Hürden und Herausforderungen war. Zähl der Beginn, erinnert sich Pachleitner, bis das neue Geschäftsmodell – er forcierte das Geschäft mit Brillenfassungen – zu florieren begann. Ein gesundes Kleinunternehmen zu leiten, sei damals seine Absicht gewesen, doch als „Mensch der zweiten Chance“ hätten sich Schwierigkeiten stets in zusätzliche (Wachstums-) Energie verwandelt. Eine der Voraussetzungen dafür: „aus Fehlern rasch die richtigen strategischen Schlüsse zu ziehen“.

Eigenmarke Robert La Roche
Einer der Meilensteine in der Entwicklung: der Erwerb der gleichnamigen Brillenmarke des österreichischen Designers Robert La Roche 1999. Mittlerweile verfügt die Michael Pachleitner Group über ein fein auf die Bedürfnisse ihrer Kunden – Fachoptikbetriebe überwiegend in Österreich und im deutschsprachigen Raum, aber auch weit darüber hinaus – abgestimmtes, abgerundetes Leistungsportfolio: Im Grazer

Headquarter werden Fassungen namhafter Eigen- (z. B. Robert La Roche, Berlin Eyewear, Rud van Dyke) sowie renommierter Lizenzmarken (u. a. Daniel Hechter Eyewear, H.I.S Eyewear, auch der deutsche Starkicker Jérôme Boateng setzt bei seinem Brillenlabel auf Pachleitner-Know-how) designt. Von hier aus werden die Brillen auch vermarktet. Hergestellt werden sie von Manufakturen in Europa und Asien, hochwertige Titanbrillen etwa von hochspezialisierten Familienbetrieben in Japan. In Glücksburg bei Flensburg (D) besitzt Pachleitner eine Produktionsstätte für optische Gläser, die Logistik ist in Tschechien angesiedelt.

Mit ihren 15.000 Quadratmetern bietet die dortige Halle Kapazitäten für weitere Wachstumsschritte. Bis 2023 soll der Umsatz, aktuell rund 120 Mio. Euro, „unter Erhaltung der Gewinne“, wie Pachleitner betont, verdoppelt werden. Im Wachstumsvisier: vor allem der deutsche Markt. Auf der To-do-Liste stünden der Zukauf weiterer Marken, die Ausweitung der Produktionskapazitäten und der strategische Ausbau der Vertriebsstrukturen.



BRILLENORTIMENT

Namhafte Eigen- und Lizenzmarken mit internationaler Strahlkraft.

120

MIO. EURO

betrug zuletzt der Umsatz, den die Grazer Michael Pachleitner Group überwiegend mit Brillenfassungen, optischen Gläsern, Sonnenbrillen und einer Reihe maßgeschneiderter Online- und Marketing-Dienstleistungen für Fachoptikbetriebe erzielen konnte.

900

MITARBEITERINNEN

beschäftigt die Michael Pachleitner Group insgesamt, davon rund 200 im Headquarter in Graz (MP09 vulgo „schwarzer Panther“). Hier sind neben der Administration u.a. Design, Marketing und Vertrieb angesiedelt. Das MP09 beherbergt auch ein beliebtes Restaurant, das „nullneun“. Pachleitner ist in rund 70 Staaten weltweit präsent. Standorte in Glücksburg bei Flensburg (D, optische Gläser), Domažlice (Tschechien, Logistik) und Guntramsdorf.

1999

ERWARB

Pachleitner das Brillenlabel des österreichischen Designers Robert La Roche. Zusätzlich führt Pachleitner zahlreiche Eigen- und Lizenzmarken wie H.I.S Eyewear, Daniel Hechter Eyewear, kiotonakamura, Ruud van Dyke, Red Bull SPECT Eyewear sowie unter der Marke „MPO“ optische Qualitätsgläser, made in Germany.



WAHRZEICHEN

Das Headquarter MP09, geplant von GSarchitects mit stilischem Outdoor-Bereich.



QUALITÄT AUS EINER HAND

Markengläser-Produktion in Glücksburg.



ÄSTHETISCHES STATEMENT

Foyer des Pachleitner-Headquarters.



DESIGN

Markenindividualität als Erfolgskriterium.



KAPAZITÄTSRESERVE

Logistikstandort in Tschechien.

Jugend im Zentrum

All inklusive und das kostenlos: Jugendliche reden und gestalten in den 13 Grazer Jugendzentren mit, was wo und wie etwas läuft: ein Überblick.

verena.schleich@stadt.graz.at

Die einzige Konstante ist die Veränderung. Das gilt ganz besonders für die 13 Grazer Jugendzentren (s. unten). Bestes Beispiel, wie aus alt jung wird, ist die Dietrichskeusch'n. Sie hat als eines der ältesten Jugendzentren der Stadt bereits 36 Jahre auf dem Bu-

ckel. Ist aber dank des Umbaus und einer ordentlichen Vergrößerung nun wieder am Puls der jungen Menschen. „Das Wichtigste für uns ist, dass wir nicht über Jugendliche reden, sondern mit ihnen. Dass sie durch ihr eigenes Engagement und ihre Ideen mitgestalten und so

unsere Räume zu ihren machen“, erklärt Christoph Edlinger von der Dietrichskeusch'n. Allein er und sein Team zählten vor dem Umbau 325 Personen, die ins Jugendzentrum am Dietrichsteinplatz kamen. Aufgerechnet auf die Tage waren das 3.330 BesucherInnen. Prinzi-

piell ist in allen Zentren spürbar, dass immer mehr Jugendliche die Angebote nutzen. Und zwar nicht als „fertiges“ Raumangebot, sondern als Orte der Entfaltung und Selbstfindung.

graz.at/jugend

DIE 13 JUGENDZENTREN DER STADT GRAZ IN DER ÜBERSICHT

1 DIETRICHSKEUSCH'N

Dietrichsteinplatz 9, Di. 11 bis 14, Mi. und Do. 17.15 bis 21, Do. und Fr. 17.15 bis 22 Uhr; gegründet: 1982, Größe: 250 m²

Angebote:

- Steel-Darts; Tischfußball, Air-Hockey (immer)
- Kartfahren, Bogenschießen, Bouldern, Wikinger-Schach
- Brett-, Karten-, Gesellschafts-, Rollenspiele, jährlicher Kurzausflug nach Kroatien, Städtewochenenden, Mittelalterfest, Konzerte, Poetry-Slam ...
- Barrierefrei, Bühne inkl. Ton/Lichtanlage für junge KünstlerInnen, Jugendcafé, Küche, Gratis-WLAN, E-Gitarren, E-Bass, Mikro, Licht- und Tontechnik
- Workshops abhängig von den Interessen der Jugendlichen und Aktualität

Bekannt für:

Gemeinsame Entscheidungen auf sämtlichen Ebenen des Vereins.

2 JUZ DON BOSCO

Südbahnstraße 100, Mo. und Di. 14 bis 20, Mi. und Fr. 13.30 bis 20 Uhr. Gegründet: 1977, Größe: 277 m² (innen), 4.300 m² (außen)

Angebote:

- Tischtennis, Drehfußball, Billard, Fuß-, Basket-, Floorball, Fußballtennis
- Outdoorstage – Rafting, Canyoning, Bubble-Fußball, Kajak

- Computer, Kegelbahn, Freiflächen, Küche, Mädchenraum
- Nachhilfe (Mathematik, Deutsch, Englisch, Lernfächer, Latein), Workshops (Selbstverteidigung für Mädchen) nach Bedarf

Bekannt für:

Die Kombination aus Lern- und Freizeitangeboten, Fußballturniere mit professionellen Schiedsrichtern, Koch- und Backkurse für traditionelle Gerichte

3 EGGENLEND

Waagner-Biro-Str. 95 Di.–Do. 13–19, Fr. 13 bis 20 Uhr. Ferienprogramm: Di. Mi. und Fr. 10 bis 18 Uhr. Gegründet: 2012, Größe: 160 m²

Angebote:

- Tischfußball, Billard, Fußballgruppe im BORG Dreierschützensgasse, Hip-Hop und Ballspiele (Mädchengruppe), Fahrräder und Fußballtorverleih
- Brett-, Karten-, Gesellschafts-, Rollenspiele, Bastelsachen, Partys, Musikinstrumente (Schlagzeug, Bass, Gitarren), Ausflüge ...
- WLAN, PCs, Mädchenecke, Theke mit Küche, Playstation, Chillarea, Tonstudio, Terrasse in Arbeit
- Gemeinsames Kochen, kreatives Gestalten, Musikworkshops sowie Lernunterstützung

Bekannt für:

Das Tonstudio, in dem jede/r Songs aufnehmen und bearbeiten kann.

4 JUGEND(CAFÉ) ANDRITZ

Andritzer Reichstraße 44, Di. 14 bis 18, Mi. und Do. 14 bis 19, Fr. 14 bis 20 Uhr. Gegründet: 2014, Größe: 200 m²

Angebote:

- Billard, Tischfußball, Tischtennis, Darts, Hometrainer
- Ball- und Freizeitsport/Park
- Brett-, Karten-, Gesellschafts-, Gitarren, Cajons ...
- WLAN, PC, Tablets, Getränke und Snackbar, Spielekonsolen, TV, Chillraum, Musikecke und Lesezone, Beamer und Leinwand ...

Bekannt für:

Neben vielen Freizeitangeboten gibt es auch Unterstützung bei Feri/job-, Arbeits- und Lehrstellensuche.

5 DOMINO

Kaiser-Josef-Platz 8, in den Sommerferien nur Fr. 17 bis 22 Uhr, ansonsten auch Di. 15 bis 20, Do. 16 bis 21 Uhr. Gegründet: 1993, Größe: 60 m²

Angebote:

- Tischfußball, Darts, Tischtennis, Basketball und Boule
- Brett-, Karten-, Gesellschafts-, WLAN, Computer, Beamer, Mischpult, Aufnahmegeräte für Interviews, Musikecke mit E-Gitarren, Bassgitarren, Schlagzeug, Cajon, Küche, Chillraum (Mädchenraum), Biblio- und Videothek

- Nachhilfe auf Wunsch, Workshop-Angebote

Bekannt für:

Breitgefächertes Workshopprogramm und Kreativangebote

6 LOGin

Aribonenstraße 27a, im August bis Schulbeginn: Dienstags 14 bis 16 Uhr (ausschließlich für Lernhilfe), ansonsten: Mi. und Do.: 13 bis 19, Fr. 14 bis 20 und Sa. 15 bis 20 Uhr. Gegründet: 2014, Größe: 100 m² (innen), 500 m² (außen)

Angebote:

- Tischtennis, Basket- und Fußball, Tischfußball, Billard
- Playstation, TV, Gesellschafts-, Ausflüge
- Computer, WLAN, Instrumente, Bar, Hochbeet
- Nachhilfe auf Anfrage

Bekannt für:

Das LOGin liegt in Straßgang am Stadtrand im Grünen. Mit dem eigenen Garten ist gechillte Atmosphäre Programm.

7 DIE UMLEITUNG

St. Veiter Straße 78, Mo. und Mi. 15 bis 18, Fr. und So. 17 bis 20 Uhr. Gegründet: 2000, Größe: 89 m² (innen) und 230 m² Außenfläche

Angebote:

- Tischfußball, Billard
- Rutschbobs zum Ausborgen,



Für immer jung. Die Dietrichskeusch'n nach dem Umbau, der jungen GrazerInnen mehr Platz bietet.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)

11–20

JAHRE

alt ist das Stammpublikum in den Jugendzentren. Aber auch bis zu 26-jährige sowie Teenagermamas mit Babys kommen mitunter.

10–100

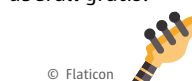
PERSONEN

zählen die Zentren (größen- und standortabhängig) pro Tag.

30

CENT

ist der niedrigste Preis für ein Glas Softgetränk, der höchste in einem der Zentren 1,20 Euro. Wasser gibt's überall gratis.



© FlatIcon

- Gitarren, Brettspiele, Holz für Lagerbauten, PS 4
- WLAN, Soundanlage, Leinwand für Filme und Spiele, Küche
- Offene Lerngruppen

Bekannt für:

Die Gemeinschaft mit der Pfadfindergruppe Graz 12 sowie der Obstgarten mit Ausblick auf Graz.

8 FUNTASTIC

Neuholdaugasse 68, Sommeröffnungszeiten: Di. bis Sa. 16 bis 21 Uhr, ansonsten: 15 bis 20 Uhr. Gegründet: 2002. Größe: 400 m²

Angebote:

- Tischtennis, Drehfußball, Billard, Boxautomat, Übungsgeräte, Fußballtraining und Turniere, GirlGymGroup
- Basteln, Malen, Sprayen, Sommerurlaub (heuer Krk)
- Musikvideoanlage, WLAN, Internetterminal, Musikinstrumente-Ausprobiererraum, Rap-Aufnahmestudio, Discoanlage, Multifunktionsraum
- Spontan-Nachhilfe, 1 x pro Woche Jugendcoaching

Bekannt für:

Den Teenagermüttertreff in der „PlanBar“, junge Mamas mit Babys sind jeden Tag willkommen.

9 ECHO

Leuzenhofgasse 4. Di, Mi., Fr. 14 bis 19, Do. 14 bis 17.30 (Mädchen-

tag), jeden 3. Sa. im Monat: 12 bis 18 Uhr. Gegründet: 2007, Größe: 350 m² (innen) 1.200 m² (außen)

Angebote:

- Tischfußball, Billard, Fußball, Tischtennis, Outdoor Gaming Area
- Gitarre, Computer-, Consolen- und Brettspiele, Ausflüge, Kinobesuche ...
- Gratis-WLAN, Werkstatt, Mädchenraum, schallgedämmter Lernraum, Chillout und Grow-up-Balkon, 2 Playstation, 2 PCs
- Ab Herbst 1 x/Woche Nachhilfe, Jugendcoaching, Workshops

Bekannt für:

Die eigene Werkstatt, in der Jugendliche nicht nur Fahrräder auf Vordermann bringen, sondern auch Möbel und Gebrauchsgegenstände herstellen und reparieren

10 GRÜNANGER

Theyergasse 22, Mo. bis Fr. 14 bis 19 Uhr. Gegründet: 2000, Neubau: 2017, Größe: 350 m²

Angebote:

- Aktivraum mit Boxsack, Klimmzugstange, Yogamatten, Fitness-Kleingeräten, Tischtennistisch, Skatepark und Sportflächen vor der Haustür, Billard, Darts
- Gemeinsames Kochen, Experimentier- und Werkangebot, Basteln, Malen, Zeichnen, Betreuung der Hochbeete, Ausflüge ...
- WLAN, Computer, Bar- und Cafébereich, Rückzugsraum, Aktivraum, Werkstatt, Kreativ-/Beratungsraum

- Eigene Mädchen- und Burschenangebote, Workshops, Berufsorientierung und Jugendcoaching

Bekannt für:

Mit wiederverwerteten Materialien gestalteter Bar- und Innenbereich.

11 EXPLOSIV

Bahnhofgürtel 55a, Di. und Do. 17 bis 22 Uhr. Gegründet: 2010, Größe: 1.400 m²

Angebote:

- Stammtische, Konzerte, Vorträge, Film- und Spieleabende
- Veranstaltungshalle, Backstagebereich, Proberäume für 30 Bands, Bar, Chillout-Bereich, Bühne, Ton, Licht, Beamer, Leinwand
- Viele Workshops (Vegan Cooking, Tontechnik, Yoga ...)

Bekannt für:

Die große Bühne und viele Veranstaltungen

12 J.A.M

Arche Noah 11, bis 22. August geschlossen, Gegründet: 2010. Größe: 200 m²

Angebote:

- Musik, Tanz, Kino, Fußball, „Küchenschlachten“, Mädchenbibliothek, Gesellschaftsspiele ...
- Fotostudio, Werkstatt, Entspannungsraum
- Viele Workshops (Vegan-Cooking, Tontechnik, Lernunterstützung)

Bekannt für:
Nur für Mädchen

13 YAP

Orpheumgasse 8, Di. und Fr. 13.30 bis 17, Mi. 13.30 bis 20, Do. 13.30 bis 19 und 1 Samstag/Monat 14 bis 18 Uhr (nur Café). Gegründet: 2003, Größe: 400 m²

Angebote:

- Darts, Drehfußball, Billard, Tischtennis
- Brettspiele, Baden, Ausflüge, Partys, Turniere, Filmnachmittage
- Bar, Café, PCs, Internetstation, Musikanlage
- Workshops

Bekannt für:

Beziehungs- und psychosoziale Beratung und Betreuung, Fachinfos zu Familie, Arbeit, Schule, Recht, Finanzen ...

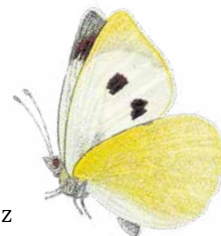
LEGENDE

- Ständige Sportangebote
- Außerordentlicher Sport
- Freizeitangebote
- Infrastruktur
- Workshops/Nachhilfe

Kost und Logis für Flatterhafte

Pflanz mich, aber g'scheit! Insekten wie Schmetterlinge und Bienen brauchen den Menschen als umsichtigen Gastgeber rund um den Garten. Futterpflanzen und Unterschlupf helfen ihnen beim Überleben.

verena.schleich@stadt.graz.at



Zimmer frei!“ heißt es in so manchem Insektenhotel. Obwohl bestens präpariert und ausgestattet, stehen sie vielerorts leer. „Kein Wunder“, erklärt Christian Berg, seines Zeichens Leiter des Botanischen Gartens Graz. „Wenn rundherum nur für Tiere wertlose Pflanzen wie etwa Thujen gesetzt werden, jedes Unkräutchen vernichtet und der Rest mit Waschbetonplatten versiegelt

wird, nützt die schönste Unterkunft nichts. Die Tiere verhungern daneben.“
Ins selbe Horn stößt der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch, der aber auch vorzeigt, wo es gut funktioniert. „So hat etwa der Naturschutzbund auf dem Schloßberg einige Insektenhotels aufgestellt, die eine

gute Auslastung vorweisen.“ Dort sind für Käfer, Wildbienen und andere Insekten wunderbare Behausungen entstanden. Und das neben einer Pflanzenwelt, die auch für die nötige Nahrung sorgt. Auf dem Schloßberg gibt es aber nicht nur konstruierte Unterstände, sondern auch naturbelassene. „Es wird ganz bewusst an bestimmten Stellen Totholz im Wald belassen. Das richten sich die Tiere

dann ganz individuell ein“, so Windisch weiter. Jede/r Grazer Garten- oder BalkonbesitzerIn kann ebenfalls mit wenig Aufwand dazu beitragen, dass die nützlichen Krabbler und Flieger auch in der Stadt ein artenförderndes Umfeld finden. Dafür hat das Referat für Naturschutz des Landes Steiermark auch nützliche Tipps parat (s. rechts)

IM ANFLUG

Die Wintersterblichkeit bei den Honigbienen lag in der Steiermark heuer bei 8,2, im Vorjahr bei über 19 Prozent. Bei den Wildbienen gibt es hingegen keine Zahlen. Üppige Wiesen können helfen, ihr Überleben zu sichern.

© FOTOLIA.COM/ S.H.EXCLUSIV/ K. THALHOFFER, WIKIMEDIA.COM/JAKOB HÜBNER



STADT GRAZ/FISCHER (4)

Gut gebucht: Unterschlupf finden unzählige Insektenarten in eigens konstruierten Hotels, aber auch im Wald belassenes Totholz wie ein Baumstumpf (r.) bietet wertvollen Lebensraum.

TIPPS FÜR DEN INSEKTENFREUNDLICHEN GARTEN

KRAUT & RÜBEN

Setzen Sie blühende Kräuter wie Oregano, Borretsch, Koriander oder Thymian: Diese Kräuter können Sie auch zum Kochen verwenden. Auch Lavendel ist eine beliebte Nektarquelle und duftet nebenbei noch hervorragend. Haben Sie nur einen Balkon? Diese essbaren Pflanzen passen gut in Blumenkästen und brauchen wenig Platz. Lassen Sie die Kräuter auch blühen!

BLÜHENDE VIELFALT

Eine Wiese mit bunten Blumen ist ein wunderschöner Anblick und voller Leben. Schaffen Sie in Ihrem Garten einen Bereich, in dem das Gras wachsen und Blumen wie Löwenzahn, Astern, Flockenblume oder Gänseblümchen gedeihen können. Vielleicht haben Sie Platz für Efeu – diese Kletterpflanze trägt bis in den Herbst Blüten und bietet einigen Arten Unterschlupf in der kalten Jahreszeit.

STRAUCHPARADISE

Sträucher wie Faulbaum, Gewöhnlicher Schneeball, Schwarzer Holunder oder ein Schlehenstrauch können die nichtblühende Thuje ersetzen. Diese bietet für Insekten keinen Lebensraum.

BUFFET ZUM PFLANZEN

Setzen Sie Sal-Weiden. Diese ökologisch wertvolle Art wird von vielen Insekten als Nahrungsquelle genutzt.

DOPELTER NUTZEN

Obstbäume und Obsthecken wie Apfelbaum oder der Brombeer- und Himbeerstrauch bieten den Insekten einen optimalen Lebensraum und ihre Früchte sind wohlschmeckend.

BESTES UNKRAUT

Bei vielen unbeliebt, aber das Eldorado für Schmetterlinge: die Brennnessel. Sie ist eine Wunderpflanze, bedenkt man, dass sie als Heil-, Düngepflanze und als perfekter Lebensraum für über 100 Insektenarten Bedeutung hat!

NATUR-ARCHITEKTUR

Aufstellen eines Insektenhotels: Man kann es kaufen oder sogar selber bauen. Gute Beispiele liefert der Naturschutzbund beziehungsweise sind auf einigen Stellen auf dem Schloßberg zu sehen.

KEIN GIFT!

Vermeiden Sie die Verwendung von Kunstdünger oder Pestiziden. Benutzen Sie biologische Mittel.

© ÖKOTEAM/BRUNNER

SCHILLERND

Wie viele Schmetterlingsarten es genau in Graz gibt, ist nicht belegt. Dennoch: Allein auf das Gebiet rund um den Hauenstein im Grazer Osten fliegen rund 700 Arten ab.

LANDEBAHN

Unterschlupf und Brutstätte zugleich. Die verschiedensten Arten finden im Insektenhotel eine Herberge.



© LUPI SPUMA



Runterladen. Kaufen. Fahren. Mit der Graz-Mobil-App haben Sie Ihr E-Ticket am Handy immer bei sich.

App bringt Öffi-Ticket aufs Handy

Mit der neuen App der Graz Linien können Sie bargeldlos alle gängigen Tickets für die Zone 101 kaufen. Damit dauert der Ticketkauf nur noch wenige Sekunden.
karin.hirschmugl für big@stadt.graz.at

Das Anstellen am Fahrkartensystem in den Grazer Öffis gehört der Vergangenheit an: Mit der neuen kostenlosen Graz-Mobil-App hat man die Fahrkarte am Smartphone. Es geht ganz einfach: die App im App Store oder Google PlayStore downloaden, Ticket kaufen und mit der Kreditkarte bezahlen. Das Angebot gilt für die Stundenkarten, 24-Stunden-Karten, Wochenkarten, Monatskarten, die 3-Tage-Tickets und die Freizeittickets. Mit der Graz-Mobil-App ersparen Sie sich das Anstellen beim Fahrzeugautomaten oder bei der Fahrerin und dem Fahrer. Auch das lästige Suchen nach Kleingeld fällt weg.

Tipps für den Ticketkauf
Planen Sie für den ersten Ticketkauf mit der App etwas mehr Zeit ein, denn Sie müssen zusätzlich zu Vorname, Nachname und Geburtsdatum Ihre Kreditkartendaten hinterlegen. Das kann ein paar Minuten mehr in Anspruch nehmen.

Bei den darauffolgenden Käufen brauchen Sie Ihre Kreditkartendaten nicht mehr eingeben und Sie können rasch und bequem Ihr Ticket kaufen. Was Sie allerdings immer brauchen, um die Graz-Mobil-App verwenden zu können, ist eine Internetverbindung. Sie müssen außerdem einen Lichtbildausweis mit sich führen und dafür sorgen,

dass Ihr Handy auch tatsächlich funktioniert. Denn wenn Sie kontrolliert werden, brauchen Sie ja einen gültigen Fahrschein in der Form Ihres E-Tickets, das auf der Graz-Mobil-App abgespeichert ist.

Ticket auch für den Hund
Mit der Graz-Mobil-App können Sie übrigens auch Tickets für Ihren Vierbeiner kaufen: Wie bei allen anderen Ermäßigungen wählen Sie das vergünstigte Ticket einfach aus und kaufen es auf Ihren Namen.

Übersicht aller Tickets
Können auch Kinder mit „Graz Mobil“ Tickets kaufen? Nein, das funktioniert nicht. Denn kaufberechtigt sind ausschließlich Fahrgäste ab dem 15. Lebensjahr und auch diese benötigen für den Kauf die Kreditkarte eines Erwachsenen. Die App zeigt Ihnen übrigens alle Tickets, die Sie gekauft haben, in einer übersichtlichen Aufstellung: Unter den Registerkarten „Aktiv“ und „Historie“ sind alle aktiven und abgelaufenen Tickets angeführt.

INFORMATIONEN

Graz Mobil
Montag bis Sonntag,
6 bis 20 Uhr
Tel. 0316 23 11 99
grazmobil@holding-graz.at

holding-graz.at/linien

© JOEL KERNAENKO



Das Grazer Ziel: Digitalisierung verantwortungsvoll zu betreiben.

Digitale Spielregeln

Mit dem Bekenntnis zur „Digitalen Agenda“ hat die Stadt einen Rahmen festgelegt, dem alle künftigen Innovationsprojekte unterliegen.
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Die Quando-App, „Schau auf Graz“, Handyparken, Online-Terminreservierungen für Reisepässe ... Graz ist schon lange auf den Digitalisierungszug aufgesprungen. An allen Ecken und Enden poppen Projektideen auf – nutzbringend für BürgerInnen, Stadtplanung, Luftgüte etc. Doch: „Wenn man keinen Deckel hat, fliegen einem die Konzepte planlos um die Ohren“, ist Magistratsdirektor Martin Haidvogel überzeugt. Dieser Deckel ist die Digitale Agenda, zu der sich der Gemeinderat am 17. Mai bekannt hat. Sie beinhaltet zwölf Leit-

sätze – von Innovation, Verantwortung und Transparenz bis hin zu Inklusion, Sicherheit und Bildung.



„Die Digitalisierung ist Chance, aber auch Risiko. Mit der Digitalen Agenda will die Stadt Projekte in einen definierten Prozess bringen.“
Martin Haidvogel, Magistratsdirektor

Ein Fachbeirat klopft alle großen Digitalisierungsvorhaben auf die Übereinstimmung mit den Prin-

zipien ab. Neu ist beispielsweise, dass Straßenbahnen und Busse nun kontinuierlich Daten zur Umweltqualität liefern und auch ein weiteres Vorhaben startet in Kürze als Pilot: Mithilfe moderner Algorithmen, Big-Data-Technologien und künstlicher Intelligenz sollen aus Millionen von Datenpunkten, die auf anonymen Messdaten eines Mobilfunkbetreibers basieren, Entscheidungsgrundlagen etwa für die Steuerung der Besucherströme bei großen Veranstaltungen, die Öffi-Nutzung etc. gewonnen werden.

graz.at/digital

BEZAHLTE ANZEIGE

BMD BUSINESS SOFTWARE

READY TO CLICK!

DIGITALISIERUNG & AUTOMATISIERUNG

Wir zeigen Ihnen die Chancen und Möglichkeiten, die sich für Sie und Ihr Unternehmen daraus ergeben – neue Kommunikationswege, effizientere Arbeitsabläufe, optimierte Prozesse u.v.m. Informieren Sie sich über die Digitalisierungslösungen von BMD!

WE MAKE BUSINESS EASY!

BMDSYSTEMHAUS GESMBH | Telefon: +43 (0)50 883 www.bmd.com

BEZAHLTE ANZEIGE

SOMMERHITS

JETZT BEIM FIAT TIPO KOMBI BIS ZU € 4.400,- PREISVORTEIL SICHERN UND IHREN SOMMERHIT IN DER BUSINESS CLASS GENIEßEN.

4 JAHRE FIAT GARANTIE

Gesamtverbrauch 3,4–7,1 l/100 km, CO₂-Emissionen 89–156 g/km. Symbolfoto. Ausgelobter Preisvorteil für Fiat Tipo Kombi 1.6 MultiJet II 120 DDCT S-Design inkl. Optionsausstattung. Preisvorteil abhängig von Modellversion und Optionen. Unverbindlich empf. Aktionspreis inkl. Händlerbeteiligung. * Jeder neue Fiat PKW ist serienmäßig mit 4 Jahren Fiat Garantie (2 Jahre Neuwagengarantie ohne Kilometerbeschränkung und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care“ bis 60.000 km Gesamtaufleistung) ausgestattet. Freibleibendes Angebot für Unternehmer im Sinne des UGB, solange der Vorrat reicht. Details auf www.fiat.at. Stand 07/2018.



Tägliches Ritual. Der Besuch der Statue Karl Renners im Herbersteingarten.



Radka Denemarková war für ein Jahr Stadtschreiberin in Graz. Hier hat sie ein wertvolles Geschenk erhalten: Zeit für sich.

IM HERZEN BIN ICH GRAZERIN

IHR LEBEN

50 Jahre alt; studierte Germanistik und Bohemistik in Prag; u. a. Forschungstätigkeit am Institut für tschechische Literatur der Akademie der Wissenschaften; seit 2004 freiberufliche Autorin, Drehbuchautorin, Übersetzerin etc.; alleinerziehende Mutter von Jan (23 J.) und Ester (18 J.), lebt in Prag

IHR WERK (AUSZUG)

Als einzige tschechische Autorin dreifache Trägerin des „Magnesia Litera Preises“, ihre Werke wurden in 22 Sprachen übersetzt; Prosa: Dreht euch nicht um (2005), Ein herrlicher Flecken Erde (2006), Kobold (2011), Beitrag zur Geschichte der Freude (2014); Essays, Theaterstücke, Übersetzungen etc.

IHR JAHR ALS STADTSCHREIBERIN

Stipendium: Die Stadt ermöglicht es SchriftstellerInnen, sich ein Jahr lang ohne finanziellen Druck (Wohnung im Cerrini-Schlössl und monatliche Zuwendung) mit der Grazer Kulturszene auseinanderzusetzen, Wahl durch Literaturjury; Denemarková war von Sept. 2017 bis Aug. 2018 in Graz: Roman „Bleierne Stunden“ (Arbeitstitel) beendet, Lesungen, Texte (Lichtungen, manuskripte ...), Projekte mit Literaturhaus und Kulturzentrum Minoriten, Schreibworkshops, Gast bei internationalen Literaturfestivals etc. Ihre Eindrücke hat sie im Tagebuch festgehalten.

denemarkova.cz

Graz hat mein Leben gerettet

Stadtschreiberin Radka Denemarková
Interview: ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Im August endet für Radka Denemarková das Jahr als Stadtschreiberin in Graz. Ein Jahr, das sie geprägt hat wie kaum ein anderes. Die BIG hat sie im Cerrini-Schlössl besucht.

Ihr Eindruck von Graz?

RADKA DENEMARKOVÁ: Ich habe mich verliebt in die Stadt, habe so viele gute Freunde gefunden, so tolle Menschen kennengelernt. Graz hat mich auf höchster Ebene überrascht. Das Literaturhaus, das Kulturzentrum Minoriten, die Literaturzeitschriften ... Aber auch die bildende Kunst und die Musik – es

ist überall so viel los. Kunst und Kultur werden von der Stadt unterstützt. Das ist wunderbar!

Und nicht selbstverständlich?

DENEMARKOVÁ: Nein. Immer wenn in Osteuropa proautoritäre Systeme an der Macht sind, kürzt man diese Bereiche, weil unabhängige Kunst gefährlich werden kann. Man möchte loyale Kunst. Österreich ist da viel offener. Man muss aber aufpassen, dass das so bleibt.

Wie wohnt es sich allein auf dem Schloßberg? Keine Angst?

DENEMARKOVÁ: (lacht) Angst



© STADT GRAZ/FISCHER (5), PRIVAT (1)



Ein Blick zurück. Im Arbeits- und Schlafraum vor Denemarková's Bücherschatz, die weiße Kaffeetasse, mit der die Stadtschreiberin am Schloßberg den Tag begrüßt hat, Lesung in der Stadtbibliothek, ein Tischchen voller Erinnerungen, der Zugang zum Cerrini-Schlössl durch den Herbersteingarten und ihre geliebte „Dschungel“-Terrasse (von links).



habe ich nur vor dummen Menschen. Und ich bin ja nicht alleine. Im Cerrini-Schlössl wohnt auch Ammar (Ammar Khadour Damaskus, Artist in Exile). Und Karl (Büste von Karl Renner) ist da. Er wartet auf mich im Garten. Ich besuche ihn jeden Tag in der Früh, damit bereite ich mich mental auf den Tag vor. Und kurz vor Mitternacht noch einmal. Ein fixes Ritual.

Was bedeuten Ihnen Rituale?

DENEMARKOVÁ: Sie sind mir wichtig, geben Halt im Leben.

Wie die Literatur?

DENEMARKOVÁ: Genau. Schreiben ist ein Geschenk des Himmels, wie Liebe und Freundschaft – das kann man sich nicht kaufen. Doch es war nicht immer leicht. Als alleinerziehende Mutter gab es Zeiten, da dachte ich: Ich schaff' es nicht mehr. Ich hatte nur die Nächte fürs Schreiben. Aber ich wusste immer: Wenn ich die Literatur aufgeben, verliere ich mich selbst.

Der klassische Spagat zwischen Familie und Beruf ...

DENEMARKOVÁ: Von uns Frauen

wird erwartet, dass wir funktionieren. Als Liebhaberin, Mutter, Freundin, Putzfrau ... Wenn sich eine Frau beruflich verwirklichen möchte, hat sie es noch immer viel schwerer als ein Mann. Wir waren in Europa schon weiter, als wir es heute sind, wir bewegen uns rückwärts.

Wie meinen Sie das?

DENEMARKOVÁ: Die Politik bestimmt, was zählt: Zensur oder Freiheit, Toleranz oder Hysterie. Wir sind an einer Kreuzung, müssen uns für die Richtung entscheiden. Ich habe meine Tochter so erzogen, dass ihr die Welt offensteht. Ohne Grenzen, ohne Fesseln. Die Realität ist aber eine andere. Wenn ich darüber schreibe, benutze ich die Sprache der Männer, sonst verstehen sie mich nicht.

Ihr literarischer Auftrag?

DENEMARKOVÁ: Ernsthaftes Romane vor historischem Hintergrund. Ich will Menschen eine Stimme geben, die keine haben, zeigen, dass sich das Täter-Opfer-Prinzip wiederholt. Mit dem Blick zurück in die Geschichte möchte ich vor

der Zukunft warnen und damit die Gegenwart schützen.

Wie sind Sie Stadtschreiberin geworden?

DENEMARKOVÁ: Die Kulturvermittlung hat mich ermutigt, mich zu bewerben. Ein großes Dankeschön für die liebevolle Betreuung!

In Graz konnten Sie Ihren China-Roman beenden?

DENEMARKOVÁ: Genau am 22. März, dem Geburtstag meines Sohnes. Ich habe geschrieben wie eine Besessene, oft zwölf Stunden am Tag, habe acht Kilo abgenommen. Im Roman konnte ich die Eindrücke meiner Chinazeit verarbeiten – eine schwierige literarische Komposition mit kompromissloser Sprache über neue Formen von Diktaturen, darüber, was ökonomischer Pragmatismus mit der Seele macht. Denn wenn es ums Geschäft geht, vergessen die Europäer ganz schnell Menschenrechte und Demokratie.

Ihr Lieblings-Schreibplatz?

DENEMARKOVÁ: Auf der Terrasse des Cerrini-Schlössls, mein ganz privater Dschungel. Um zu schreiben,

brauche ich absolute Einsamkeit. Und klassische Musik.

Was nehmen Sie aus Graz mit?

DENEMARKOVÁ: Die Erkenntnis, dass die Zeit hier mein Leben gerettet hat. Ich konnte den Traum von Virginia Woolf verwirklichen, den Traum von Gleichheit, von der Selbstständigkeit der Frau. Dafür bin ich unglaublich dankbar. Ein kostbareres Geschenk als Zeit hätte man mir nicht machen können. Graz hat mir die Kraft gegeben, mit der Sprache noch mehr zu kämpfen.

CERRINI-SCHLÖSSL

1820 errichtete Karl Freiherr von Cerrini als Dank der Stadt für die Verteidigung der Bürgerbastei 1809 gegen die Franzosen unter dem Uhrturm ein Haus. Dieses wird heute als „Internationales Haus der Autorinnen und Autoren Graz“ von der Kulturvermittlung Stmk. und dem Kulturamt verwaltet. Es verfügt über drei Wohnungen: für die/den StadtschreiberIn, den „Writer/Artist in Exile“ und für KurzstipendiatInnen.

kulturvermittlung.org

INFO IST ALLES

Ein ernstes Thema, für das Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer am 21. Juli, dem Internationalen Gedenktag für verstorbene DrogengebraucherInnen, auf die Straße ging. Allein in Graz starben im Vorjahr neun Menschen an den Folgen des Drogenkonsums. Krotzer: „Jeder einzelne ist einer zu viel!“



© STADT GRAZ/FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER



FIT MACH MIT!

Fitness-Tipps kann man sich nun an den Haltestellen holen. Die Idee: mit simplen Übungen den Körper effektiv trainieren. Und auf Deeeehnen nicht vergessen! Theresa Neudeck und Markus Schreiber (ATG, hinten) brachten Linien-Vorständin Muhr, StR Hohensinner und Sportamtsleiter Peinhaupt (v. l.) in Position.

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



Da schau her. Mit Hornstein aus Rein wurden u. a. Schneidewerkzeuge hergestellt. Ausstellungskurator Daniel Modl zeigt, wie.



Herzblut. Rosemarie Kurz (kleines Bild l.) koordiniert ehrenamtlich den Museumskreis. Im Juli besuchte man die Ausstellung „Messerscharf“ im Archäologiemuseum Eggenberg.



© NIKOLA MILATOVIC

GROSSES HERZ

Dieses hat Vizebürgermeister Mario Eustacchio (Bild r.) für Bibongo, die Kinderstadt, die heuer wieder 1.540 junge GrazerInnen ins GrazMuseum lockte. Die Kinderfreunde (Bild: Marija Redi und Barbara Binder, v. l.) freuen sich über die rege Teilnahme.



© MARIJA KANIZAJ

GROSSE BÜHNE

Vor ihrem Konzert hatten Kulturstadtrat Günter Riegler, Landesrat Christopher Drexler und der GF der Theaterholding Graz/Steiermark Bernhard Rinner (Bild v. links) die Gelegenheit, die stimmkräftige Beth Ditto hinter den Kulissen der Kasematten zu treffen.

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an!

In der Pension hat man endlich Zeit für all das, was im Berufsleben stets zu kurz kam. Etwa für Kunst und Kultur. Dafür gibt es nun den „Museumskreis“.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at



„Das Format „Unterwegs zur Kunst“ soll das Museum zu einem intergenerativen Ort der Begegnung machen, der neue Impulse gibt.“
Angelika Vauti-Scheucher,
Universalismuseum Joanneum

EINE RUNDE ANGELEGENHEIT



© THOMAS RAJAKOVICS

Der „UCI Eliminator-Weltcup“ brachte vor Kurzem Graz ins Rollen. Edi Hamedl (l.) sowie Gerald Grundner (2. v. l.) und Klaus Tergusek vom Team der Easy Drivers Radfahrerschule 1 bewältigten den Parcours. Unter den begeisterten Zuschauern: Bgm. Siegfried Nagl, der von der Hitz' gar nicht gerädert war.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL



© JOURNAL GRAZ/PERTZL

BESUCHT
Anlässlich ihres 95. Geburtstages besuchte „Missenmutter“ Elfi Ortner Bgm. Siegfried Nagl und verriet ihm Tipps, wie man sich lange fit, schön und jung hält.



© KULTURKONSULAT D/HU

AUSGEWÄHLT
Kinga Tóth heißt die deutsch-ungarische Schriftstellerin, die von September 2018 bis August 2019 die Stadtschreiber-Wohnung im Cerrini-Schlössl beziehen wird.



© STADT GRAZ/FISCHER

VERGOLDET
Seit 35 Jahren reist Werner Haas zu AIMS-Zeiten von Ohio in seine Heimat Graz, wo er das Sprachprogramm leitet. Von der Stadt gab's das Ehrenzeichen in Gold.

Hochinteressant!“ „Ist das derselbe Stein, den wir früher zum Anzünden des Feuerzeugs benutzt haben?“ 35 wissbegierige GrazerInnen im besten Alter scharen sich um Kurator Daniel Modl. Die jüngsten um die 60, die ältesten weit über 80. Manche gut zu Fuß, manche schlechter. Mit Studienabschluss oder ohne. Aber alle geistig so rege, dass sie manch Jungen ganz schön alt aussehen lassen.

Rosemarie Kurz ist eine von ihnen. Das 82-jährige Energiebündel organisiert gemeinsam mit Angelika Vauti-Scheucher von der Stabsstelle Inklusion und Partizipation des Universalismuseums Joanneum und mit Unterstützung des SeniorInnenbüros der Stadt

den „offenen Museumskreis“. Das Ziel: Menschen in der nachberuflichen Lebenszeit Kunst und Kultur näherzubringen und das Museum zu einem Generationentreff zu machen. Nach der Führung wird in gemütlichem Rahmen Kaffee und Kuchen genossen. Ein wichtiger Ausklang, weiß Vauti-Scheucher: „Hier werden neue Kontakte geschlossen und Wissen vertieft.“

Und dieser Mut zur Geselligkeit ist es, den Kurz ihren Mitmenschen mitgeben möchte. Der Tipp der Expertin für Generationenfragen an der ÖH der Uni Graz: „Verschwinden Sie nicht in der Versenkung, gehen Sie raus aus der Isolation! Und keine Angst vor dem 80er – damit gehören Sie noch lange nicht zum alten Eisen!“

MUSEUMSKREIS 2018

„Unterwegs zur Kunst“ in den einzelnen Standorten des Universalismuseums Joanneum mit Expertenführungen und Einblicken hinter die Kulissen:

- 22. AUG.: Kunsthaus
- 12. SEPT.: Volkskundemuseum
- 10. OKT.: Naturkundemuseum
- 14. NOV.: Studienzentrum Naturkunde
- 12. DEZ.: Neue Galerie 15 bis 17 Uhr, Preis (Eintritt, Führung, Kaffee und Kuchen): 9,50 Euro; Anmeldung:

Koordinatorin Rosemarie Kurz:
0699 105 223 06
inklusion@museum-joanneum.at
museum-joanneum.at



„Das war mein erster Museumskreis und ich bin begeistert! Interessante Veranstaltung mit viel praktischer Vorzeigearchäologie!“
Günter Lehofer, 75 Jahre



„Ich habe durch Frau Dr. Kurz von der Veranstaltung erfahren. Ich finde es toll, dass Kultur für Menschen jeden Alters aufbereitet wird.“
Margreth Faust, 69 Jahre



Guter Plan. Entwurf des Siegerprojekts für den Gemeindewohnbau „Am Mühlriegel“.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Café Stadtpark

Das „Grüne Herz“ unserer Stadt ist als zentraler Naherholungsraum nicht wegzu-denken. Der Grazer Stadtpark wird für die unterschiedlichsten Sport- und Freizeitaktivitäten, aber auch zur Entspannung und Erholung genutzt. Allem voran schätzen die Bewohner der inneren Bezirke das Idyll des Parks als Ausgleich zum Alltag. Für mich ist vor allem das Forum Stadtpark ein Juwel, das wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt und einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden muss. Bis in die 1950er-Jahre gab es dort das Café Stadtpark mit einem großen Gastgarten, Musik und Tanzveranstaltungen. Im Erdgeschoß des jetzigen Forum Stadtpark soll ein solches Café wieder zu neuem Leben erwachen. Mit musikalischer Unterhaltung aus dem Pavillon wünsche ich mir künftig im Forum Stadtpark ein „Trio“ aus Kunst, Kultur und Gastronomie.

Graz baut auf Niedrigenergie

„Siegerehrung“ für das Gemeindewohnbauprojekt „Am Mühlriegel“ und Gleichfeier für die „Faunastraße“.

Schwarz & Platzer“ heißt das Grazer Architekturbüro, das mit seinem Planungsentwurf für das Gemeindewohnbauprojekt „Am Mühlriegel“ (Bezirk Lend) städtebaulich und funktional überzeugen konnte und somit klar als Wettbewerbssieger hervorging.

Ab Sommer 2019 werden auf einem Grundstück zwischen Wienerstraße, Peter-Tunner-Gasse und Lastenstraße gemeinsam mit der ENW-Wohnbaugruppe in Superniedrigenergiebauweise 134 barrierefreie und zum Teil behindertengerechte Wohnungen realisiert. „Mit dem

© LEITNER



Stolz. Platzer („Schwarz & Platzer“), Bgm.-Stv. Eustacchio, Uhlmann (Wohnen Graz), Sacherer und Daum (GF ENW), Stadtbaudirektor Werle (v. l.).

Stolz auf Holz

In den Klassenräumen der Grazer Schulen heißt es, coolen Kopf zu bewahren. Um die Temperatur messen zu können, fertigten die Werkstätten der Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH Holzthermometer an, die an alle 56 städtischen Volks- und Neuen Mittelschulen verteilt wurden. Bild: Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner und Umweltstadträtin Tina Wirsberger mit Kindern der VS Mariagrün.

© STADT GRAZ/FISCHER



Volksschule Neuhart mal 2

Doppelt gemoppelt heißt es bei der Volksschule Neuhart ab Herbst 2021: Ein Zubau verdoppelt die Anzahl der Klassen.

Nicht weniger als 53 Teams aus ganz Europa hatten sich am Architekturwettbewerb beteiligt – am Ende gab es einen Heimsieg: Das Grazer Büro dreiplus Architekten ZT GmbH lieferte jenen Entwurf ab, der für die Erweiterung der aus allen Nähten platzenden Volksschule Neuhart umgesetzt wird. Aus derzeit 8 werden 16 Klassen, zudem gibt es neue Akzente für die schulische Tagesbetreuung

sowie Bibliothek, Medienraum, Gruppen- und Werkräume, Arbeitsräume für Lehrkräfte und eine verbesserte Infrastruktur des bestehenden Turnsaals. Eine barrierefreie Ausgestaltung der gesamten Schule in der Kapellenstraße 100 versteht sich in der Stadt Graz von selbst. Der Ausbau erfolgt bei laufendem Schulbetrieb ab Ende 2019/Anfang 2020, im Herbst 2021 soll die erweiterte Schule den Betrieb aufnehmen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Plan. Bild v. l.: Juryvorsitzender Reitmayr, Baudirektor Werle, StR Hohensinner, Pucher (Direktorin VS Neuhart), Ranz (ABI), Heil (dreiplus Architekten); unten: Die Beiträge zum Architekturwettbewerb wurden im Bauamtgebäude ausgestellt.

Lokalausweis

Behinderungen durch parkende Autos haben die Feuerwehr alarmiert: Bei einem Test machte sich StR Elke Kahr ein Bild vom Platzbedarf der Einsatzfahrzeuge in der Technikerstraße. Notwendige

Umgestaltungen, die auch auf den Parkplatzbedarf Rücksicht nehmen, sollen nun folgen. Bild v. l.: Peter Poms (Feuerwehr), Elke Kahr und Barbara Ender (Verkehrsreferatsleiterin im Straßenamt).

© STADT STADT



© STADT GRAZ/FISCHER



11. Zahnralle. Günter Fürntratt (ABI), Sigrid Wamser und Ingrid Uehlein-Zenkner (Schulzahnärztinnen) sowie StR Kurt Hohensinner (v. l.) mit GewinnerInnen.

Auf den Zahn gefühlt

Mit viel Engagement sorgt das Team der städtischen Schulzahnambulatorien dafür, dass sich das Thema Zahngesundheit in den Köpfen der VolksschülerInnen verankert. Den krönenden Abschluss bildete auch heuer die Zahnralle,

bei der Antworten auf Fragen zu Karies, Zahnpflege etc. erarbeitet wurden. Die Arbeitsblätter waren zugleich Teilnahmechein für die Schlussverlosung, bei der neun Volksschulklassen gezogen wurden. Der Preis: eine Kinovorführung im UCI Annenhof.

© STADT GRAZ/FISCHER



Stolz. StR Hohensinner, R. Schipfer (Leiterin Stadtbibliothek).

Ausgezeichneter Lehrmeister

Premiere: Die GGZ wurden als erstes Lehrkrankenhaus von der FH Burgenland ausgezeichnet.



„Lehrkrankenhaus“. Erwin Gollner, Gerd Hartinger und Judith Goldgruber (alle GGZ), Bgm. Nagl und Georg Pehm, GF der FH-Burgenland (v. l.).

Und aufseiten der GGZ braucht man sich keine Sorgen um qualifizierten Nachwuchs zu machen. GF Gert Hartinger: „Wir freuen uns über die Auszeichnung und den damit verbundenen Auftrag, als

Lehrkrankenhaus viel Wissen weiterzugeben!“ Die Auszeichnung dürfen die GGZ nun für drei Jahre führen. Danach wird evaluiert.

ggz.graz.at

Es grünt so grün



Die Vorstellung des Buches „Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt“ von Conrad Amber lockte im Rahmen des dritten Umweltforums zahlreiche Interessierte in das Literaturhaus Graz. Der Autor und Fotograf dokumentierte 35 zukunftsweisende Naturprojekte in europäischen Dörfern und Städten.

★ BIG BONUS ★

3 EXEMPLARE des Buches „Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt!“. E-Mail (KW „Begründung“) bis 13. Aug. an big@stadt.graz.at

Jugend gegen Rassismus

Im Rahmen des 15. Human Rights-Festivals zeichnete die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus steirische Bildungseinrichtungen aus, die sich für Demokratie- und Menschenrechtsbildung stark machen. Neun Grazer Schulen wurden ins europäische Netzwerk „Schule ohne Rassismus“

aufgenommen – darunter sechs für das Integrationsprojekt „Perspektivenwechsel für Grazer NMS“. Und zwei weitere freuen sich über die Urkunde „Engagierte Schule im Steirischen Menschenrechtsnetzwerk“.

argejugend.at



Engagiert. In der Alten Universität wurden 32 steirische Schulen für Demokratie- und Menschenrechtsbildung ausgezeichnet. Unter den Ehrengästen waren auch StR Tina Wirnsberger (Bild r.) und Thomas Rajakovic vom Bürgermeisteramt.

Barrierefreies Streetworkout

Die städtischen Streetworkout-Parks erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Augarten kommt nun auch ein Sportgerät für RollifahrerInnen zum Einsatz. „Wenn es entsprechend genutzt wird, ist eine Ausweitung auf andere Parks geplant“, so StR Kurt Hohensinner. Und: Nach dem Volks- und Augarten, dem Murbach und der Muchargasse wird heuer in den Auwiesen der fünfte Streetworkout-Park eröffnet.



Chorolympiade. Die Brüder Adrian und Roman Ruckhofer freuen sich mit Alexandra Wolf und 33 weiteren jungen SängerInnen über den Siegespokal.

Grazer Goldkehlchen in Südafrika

Die besten Chöre der Welt trafen sich von 4. bis 14. Juli zu den zehnten World Choir Games im südafrikanischen Tshwane. Einer davon war die Singakademie Graz unter der Leitung von Maria Fürntratt.

Die 36 jungen SängerInnen aus dem HIB.art.chor und den Green Guys sangen sich in die Herzen der Fachjury: Sie gewannen jeweils Gold in den Kategorien „Kinderchor“ und „Music for Spirit and Faith“.

Volksliteratur auf der Spur

Bgm. Nagl traf anlässlich des Gedenkjahres für den großen Heimatdichter Erich Tausch, der den Peter-Rosegger-Gedächtnisweg in Mariagrün initiiert hat.



STADTSENAT

Beschlüsse vom 5. Juli (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

IN HÖCHSTEN TÖNEN

Der Chorverband Steiermark veranstaltet von 22. bis 25. 11. das Chorfestival „Voices of Spirit“: 19 steirische und sechs internationale Chöre werden das ganze Wochenende hindurch Graz zum Klingen bringen. Die Stadt unterstützt mit 35.000 Euro.

EIN STÜCK GESCHICHTE

Im Rahmen der Bauarbeiten für Reininghaus wurden östlich der Alten Poststraße drei Bombentrichter gefunden. Die Metallabfälle – großteils Stahlspäne vom

„Gambinuswerk“, aber auch gut erhaltene Einzelstücke wie ein deutsches Bajonett, französische Stahlhelme, Fahrzeugteile etc. – werden dem Heeresgeschichtliche Museum in Wien übergeben.

ALLES IN FLUSS

Die stark frequentierte Kreuzung Puntigamer Straße/Puchstraße wird durch die Realisierung des Südgürtels noch stärker belastet. Eine bauliche Neugestaltung soll Abhilfe schaffen. So wird es in der östlichen Zufahrt einen Extra-Rechtsabbiegestreifen in

die Puchstraße geben, im Süden (Rudersdorfer Straße) soll die Straße um zwei Zufahrtsstreifen verbreitert werden. Und auch das Linksabbiegen von der Puntigamer Straße über zwei entgegengerichtete Fahrstreifen zwischen der Kreuzung Puntigamer Straße und der Puntigamerbrücke soll durch eine durchgehende bauliche Mitteltrennung unterbunden werden. Für das Bauprojekt und die zusätzlich notwendige Errichtung von Gehsteigen, Ampeln, Beleuchtung etc. sind 530.000 Euro geplant.

ANTRÄGE	17
Angenommen	17
davon einstimmig	15

SUMMEN

Verkehr und Straße	€ 530.000
Veranstaltungen	€ 46.000
Frauen und Gleichstellung	€ 226.000
Kunst und Kultur	€ 103.000
Vereinsförderung und Projekte	€ 155.000



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



BEZAHLTE ANZEIGE

Hören ist ein Gewinn!

Lassen Sie Ihr Gehör testen: Sie gewinnen damit nicht nur neue Lebensqualität, sondern vielleicht auch eine neue Piaggio Liberty 125ie.

Weitere Infos auf: www.diehoerwelt.at



hörwelt
das Leben besser verstehen

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
T: 0316 833 933



23. AUGUST

Unterwegs. Die GrazGuides entführen im Cabriobus zu bekannten Grazer Sportstätten.

HIGHLIGHTS IM AUGUST

10. & 17. AUG.

© FOTOLIA/AZALIYA



AUF ROLLEN

CitySkating. 10. 8.: Krottendorf, Puntigam; 17. 8.: Schluss-Tour; Start: 19.30 Uhr, Obi Graz Mitte; cityskating.at

23. BIS 24. AUG.

IN SAMMELLAUNE

Ägydimarkt. Jahrmart auf dem Parkplatz der Grazer Messe von 6 bis 18 Uhr; graz.at/maerkte

23. AUG.

© ISTFANOUS



AUF ENTDECKUNGSTOUR

VS Straßgang. Einblicke in den Zubau gibt GBG-Projektleiter Amir Istfanous: 15 Uhr, Aribonnenstraße 14; gbg.graz.at

29. AUG.

MIT DEM RAD

CityRadeln: Start zur „C&P-Tour“ ist um 18 Uhr am Mariahilferplatz; ca. 1,5 Stunden mit Halt und Labung; graz.at/cityradeln

BIS 7. SEPT.

DURCH DIE LINSE

Ausstellung. SchülerInnen der Ortwein-Abschlusslehrgänge 2018 zeigen ihre Arbeiten: Mo. bis Fr., 8 bis 18 Uhr, Fotogalerie Rathaus, Landhausgasse 2/1; kulturvermittlung.org

Oben ohne durch die Sportstadt

Von der Auster bis hin zum Ruderclub an der Mur: Die GrazGuides veranstalten eine Cabriobusfahrt zu legendären und neuen Grazer Sportstätten.

Der Name Graz ist untrennbar mit dem Sport verbunden. Arnold Schwarzenegger, Jochen Rindt, Helmut Marko, Mario Haas und viele weitere Größen sind in bzw. nahe der Stadt geboren oder machten diese zum Lebensmittelpunkt. Hier spielten sich 2017 die Special Olympics ab und Auster, Blue Box & Co. bieten perfekte Trainingsbedingungen für Jung und Alt. Am 23. August veranstalten die GrazGuides eine spannende Cabriobus-Tour zu bekannten Sportstätten mit lustigen Aha-Erlebnissen und Überraschungen. Highlight ist die Exklusivführung durch den Raiffeisen Sportpark Graz in der Hüttenbrennergasse, der im Herbst eröffnet wird. Treffpunkt: 17 Uhr bei der Auster, Dauer: ca. zwei Stunden (bei Regen geschlossener Bus), 16 Euro/Pers.; Anmeldung:

0316 58 67 20
grazguides.at

WEITERE FÜHRUNGEN

9. AUG.: „Graz-ien und Power-Frauen“ – Die faszinierende weibliche Seite von Graz; Treffpunkt: Hauptplatz/Rathaus

16. AUG.: „Die Mariahilfer Kirche“ – Im Anlitz der Stadtmutter; Treffpunkt: Mariahilferplatz

30. AUG.: „Asklepios, Judas und Ägidius“ – Der etwas andere Zugang zur Oberstadt; Treffpunkt: Paulustor/Stadtparkseite

Beginn jeweils 17 Uhr, Preis: 10 Euro pro Person; keine Anmeldung erforderlich

© HELGE SOMMER



Sportperle. Auch die Auster steht am Programm der GrazGuides.

Service & Termine

Gehen ohne Sehen erleichtert

Neues Trainingsprogramm wirkt wie ein Routenplaner am PC.

Sicher in der Stadt unterwegs – trotz eingeschränkter Sehkraft – dieser Service für blinde und sehbehinderte Menschen wird seit Kurzem online angeboten. In Zusammenarbeit von Stadtvermessungsamt mit dem Institut für Geografie und Raumforschung der Universität Graz, dem Odilien-Institut und der Firma Synergis wurde unter dem Namen „ways2see“ eine Art „Routenplaner“ entwickelt, mit

dem Menschen mit Sehbeeinträchtigung auf dem Computer tägliche Strecken üben können, bevor sie sich „in freier Wildbahn“ auf den entsprechenden Weg machen. Dabei sind nicht nur Gefahrenstellen und Hindernisse vermerkt, sondern auch markante Orientierungspunkte, die zum Ziel leiten. Abrufbar:

[graz.at/
barrierefreierstadtplan](http://graz.at/barrierefreierstadtplan)

Ooohm im Augartenpark

Yogis, aufgepasst: Der Augarten wird auch heuer zur Spielwiese für den meditativen Trendsport. Unter dem Motto „Rookies vor“ zeigen YogalehrerInnen aus internationalen Schulen unterschiedlichste Yoga-Stile. Die Grateinheiten finden bei Schönwetter donnerstags von 7.30 bis 8.30 Uhr statt, und zwar am 9., 16., 23. und 30. August.

© ABVONEN



[facebook.com/
Yoga-im-Augartenpark](https://facebook.com/Yoga-im-Augartenpark)

24. AUG. BIS 30. SEPT.

© EXHIBITION4YOU



Michelangelo auf Augenhöhe

Tausende Menschen bewundern jedes Jahr Michelangelos „Erschaffung Adams“ an der Decke der Sixtinischen Kapelle. Nun sind die Fresken in Graz zu sehen. Die Ausstellung „Der andere Blick“ unter der Lizenz des Vatikans zeigt

realitätsgetreue Reproduktionen in beinahe Originalgröße: Mo. bis Fr., 11 bis 19 Uhr, sowie Sa. und So., 10 bis 18 Uhr, im großen Minoritenaal, Mariahilferplatz 3.

derandereblick.com

IM BETT MIT ... GERD HARTINGER

© STADT GRAZ/FISCHER



Ort der Stille. Für den GGZ-Geschäftsführer der Park der Geriatrischen Gesundheitszentren.

Zeit für sich ist für Gerd Hartinger kostbar. Tipps findet er in Michael Lehofers Buch „Mit mir sein“.

Mich begleitet tagtäglich viel Fachliteratur. Im Urlaub aber ist es mir wichtig, etwas ganz anderes zu lesen, um auf andere Gedanken kommen zu können. Am liebsten sind mir historische und philosophische Themen. „Mit mir sein“ ist zum Beispiel ein wunderbares Buch zum Thema Selbstreflexion, das man nur schwer aus der Hand legt.

Liebesfähigkeit

Für den Autor Michael Lehofer, ein renommierter Grazer Mediziner, Psychotherapeut und Psychologe, ist Selbstliebe das Geheimnis für ein gelungenes Leben, für die Fähigkeit, Liebe weitergeben zu können. Gleichzeitig ist diese aber auch die größte Herausforderung. Sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, braucht Mut und vor allem viel Achtsamkeit.

Lebensweisheiten

Das Buch gliedert sich in kurze Kapitel, ist in einer bildreichen Sprache geschrieben und gibt gute Denkanstöße. So heißt es z. B.: „Die Stille der Nacht ist ein Orchesterkonzert zu unseren Ehren.“ Wie wahr! Nur im Schlaf können wir die Ruhe finden, die wichtig ist, das Erlebte zu verarbeiten. Ich empfehle das Buch auch all jenen, die im Gesundheitsbereich arbeiten. Denn die Schicksale der Patienten begleiten einen oft mit nach Hause ...

Lieblingsbuch

Auf meinem Nachtkästchen liegt ein weiteres besonderes Buch: „16 Leitsätze für ein sinnerfülltes und glückliches Leben“ von Murdoch und Oldershaw. Jede Seite eine eigene Weisheit und das beste Mittel, nach einem anstrengenden Tag runterzukommen.

MIT MIR SEIN

★ BIG BONUS ★

MICHAEL LEHOFER
MIT MIR SEIN
Selbstliebe als Basis für Begegnung und Beziehung

NACHLESE

Das Buch „Mit mir sein“ von Michael Lehofer kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 13. August (KW „Mit mir sein“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

Heißes Pflaster für AIMS-Fans

Noch bis 12. August bringen die Konzerte und Liederabende die Stadt zum Klingen.

Es ist der Höhepunkt von AIMS: Der Meistersinger-Wettbewerb, bei dem sich zehn FinalistInnen in die Herzen von Jury und Publikum singen. In höchsten Tönen unterstützt werden die jungen Talente dabei vom AIMS Festival Orchestra unter der Leitung von Marius Stieghorst: 9. August, 19.30 Uhr, Helmut-List-Halle.

WEITERE COOLE SOMMEREVENTS IN GRAZ

JAZZ IM GENERALIHOFF
bis 29. Aug., immer mittwochs ab 19.30 Uhr, Eintritt frei; www.grazjazz.at

MURSZENE GRAZ
Weltmusik am Mariahilferplatz: bis 11. Aug., Donnerstag bis Samstag ab 20 Uhr, Eintritt frei; www.murszenegraz.at

KAMMERMUSIK FESTIVAL
bis 2. September; Konzertorte: Orangerie, Kasematten, Dachterrasse der Elisabethinen etc.; www.kammermusik.co.at

LESLIE OPEN
Täglich Freiluftkino bis 31. Aug., 20.30 Uhr; www.wanderkino.com

LATIN LIVE AM LENDPLATZ
Karibische Nächte mit Silvio Gabriel & Band; bis 12. Sept. (außer 15. 8.) immer mittwochs, 19 Uhr, Eintritt frei; www.clublend.at

aimsgraz.at

Robert Stolz lässt grüßen

Am 22. August wird die Wohnanlage Robert Stolz in der Theodor-Körner-Straße 65 eröffnet. Ab 13 Uhr laden die GGZ zum Tag der offenen Tür mit einer Führung durch die Räumlichkeiten, Musik, Speis und Trank. Auch die Türen des angrenzenden Tageszentrums stehen an diesem Nachmittag für Besichtigungen offen.

ggz.graz.at

Richtig großes Inselkino

Mit den Summer Movies, den Monday Nights etc. spielt es sich auf der Murinsel bei freiem Eintritt ganz schön ab. Bei Schönwetter im Amphitheater, bei Regen im Insel-Café.

Es war ein Sonntag vor 15 Jahren, als die GrazerInnen das erste Mal ihre Murinsel entdeckten. Diesen Moment hat Norbert Pretenthaler mit seiner Videokamera eindrucksvoll festgehalten. Gemeinsam mit Fotograf Peter Brandstätter entstand so ein siebenminütiger Schwarz-Weiß-Film, der unter dem Titel „An einem Sonntag“ am 13. August im Rahmen der „Monday Nights“ ab 19.30 Uhr auf der Murinsel zu sehen ist. Und auch die „Summer Movies“ machen mit Filmen wie „Die Reifeprüfung“ (15. August) oder „Brust oder Keule“ (5. September) das Acconci-Denkmal zum Cineastentreff (siehe rechts). Die schwimmende Gastronomie wartet ebenfalls mit einem Bonus auf: Alle BIG-LeserInnen, die von 5. bis 19. August die Murinsel besuchen, bekommen zwei Tassen Kaffee zum Preis von einer! Einfach Original-Bon ausschneiden und genießen (es gelten keine Ausdrücke!).

murinselgraz.at

SOMMER AUF DER INSEL

SOMMER MOVIES
Zeitgenössische Filme, Visuals und Klassiker, präsentiert vom Filmzentrum Rechbauer und OchoReSotto; Beginn: 20 Uhr

- 7. AUG.:** Late Blossom Blues in Kooperation mit Diagonale
- 8. AUG.:** Bringing up Baby, Leoparden küsst man nicht, englisch (dt. Untertitel)
- 14. AUG.:** Beyond – An African surf Documentary
- 15. AUG.:** The Graduate, Die Reifeprüfung, engl. (dt. Untertitel)
- 21. AUG.:** The man with the magic box
- 22. AUG.:** Die große Schönheit, La grande bellezza, deutsch
- 28. AUG.:** Let it soul
- 29. AUG.:** Grease, Highlander oder Ladykillers (Publikumswahl)
- 4. SEPT.:** Æon Flux
- 5. SEPT.:** Brust oder Keule, L'aile ou la cuisine, deutsch

- MONDAY NIGHTS**
13. AUG.: An einem Sonntag; Kurzfilm zur 1. Inselbegehung
- 20. AUG.:** Konzert & Videopräsentation von Titus Probst
jeweils ab 19.30 Uhr, Eintritt frei!
- KREATIV-DESIGN-TOUR**
18. AUG.: Führung der GrazGuides; Start: 11 Uhr, Murinsel Graz
- MURKULTUR-FESTIVAL**
12. AUG.: Kultur, Musik und Kulinarik auf der Murinsel und der Murpromenade, ab 11 Uhr



*** BIG BONUS ***
GUTSCHEIN
2 TASSEN KAFFEE ZUM PREIS VON EINER IM MURINSEL-CAFÉ

Gültig von 5. bis 19. August 2018

BEBAUUNGSPÄNE

BIS 20. SEPT.

- **07.26.0** Andersengasse – Theyergasse – Pichlergasse
- **11.10.0** Mariatroster Straße 257
- **05.33.0** Josef-Huber-Gasse – Idlhofgasse
- **06.12.1** Fröhlichgasse, 1. Änd. (Auflage 2. Entwurf)

9. AUG. BIS 18. OKT.

- **04.34.0** Austeingasse – Kalvarienbergstraße – Hackhergasse – Grimmigasse
- **07.18.0** 2. Entwurf „Eichackerweg – Raabaweg
- **09.15.0** Siemensgasse – Rapoldgasse – Schulgasse – Josef-Gauby-Weg
- **14.21.0** Reininghaus-Quartier 2 – Alte Poststraße
- **14.25.0** Eckertstr. – Heinrich-Heine-Straße – Hauseggerstr. – Gaswerkstr.

graz.at/bebauungsplan

VORHABENLISTE

NEUE PROJEKTE DER STADT

- Gestaltungsplanung der öffentlichen Grün- und Sportfläche am Münzgrabengürtel (Dominikanergründe); Umsetzung ab Herbst 2019
- In der Innenstadt soll ein Knotenpunkt für Güterlogistik entwickelt und getestet werden.
- Aufgrund des großen Bevölkerungszuwachses in der steirischen Landeshauptstadt muss die städtische Kläranlage erweitert und saniert werden.

Sämtliche Informationen über alle großen und wichtigen Vorhaben der Stadt Graz findet man komprimiert und übersichtlich aufbereitet unter:

graz.at/vorhabenliste

11. BIS 18. AUG.

© WWW.ROLLINGPIN.COM



Food Festival Graz. Tim Mälzer, Tim Raue und Duc Ngo laden zum kulinarischen „Blind Date“.

Männer an den Herd!

Acht Tage lang setzt das „Food Festival Graz“ die heimische Gastronomie schmackhaft in Szene. Kulinarische Stadtrundgänge, Kochprofis zum Angreifen, das kleine Rotwein-ABC und als Höhepunkt die Lange Tafel der Genuss-Hauptstadt (ausgebucht) machen Appetit auf mehr. Einen unvergesslichen Abend garantiert das „Blind Date“, bei dem man erst vor Ort erfährt, ob Tim Mälzer, Tim Raue oder Duc Ngo aufgeköchelt hat. Zwei Karten gibt's zu gewinnen (s. r.).

* BIG BONUS *

1 x 2 GOURMET-TICKETS für ein „Blind Date“ (5-Gang-Menü inkl. Weinbegleitung) im Wert von 198 Euro/Pers. am 13. 8. im Landhauskeller, 19 Uhr. Schicken Sie bis 7. 8. (KW „Blind Date“) eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1 oder eine E-Mail an big@stadt.graz.at

foodfestivalgraz.at

FÜTTERN VERBOTEN

© ISTOCK/NATA_SNOW



Stopp! Enten sind Wildtiere und brauchen kein Futter aus Menschenhand.



Auch wenn sie noch so herzig sind, darf man die wildlebenden Enten nicht füttern. Und schon gar nicht mit alten Brotresten!

Genau vorweg: Das Füttern von wildlebenden Vögeln ist nach der Gesundheitschutzverordnung in Graz generell verboten. Von den herumliegenden Futterresten werden nämlich auch weniger herzige Tiere wie Ratten und Tauben angelockt, die als Krankheitsüberträger gelten. Aber auch die Enten selbst sind häufig Überträger von Salmonellen, die im Gefieder, im Kot und in den Eiern angesiedelt sind. Enteneier müssen deshalb immer ganz durchgekocht werden und wer sich auch daheim im eigenen Garten die Watschelvögel hält, muss seinen Salat besonders gründlich waschen.

Brot gehört einfach nicht auf ihren Speiseplan und kann den Tieren sehr gefährlich werden, wenn es verschimmelt ist. Nicht gefressene Gebäckreste sinken im Gewässer auf den Boden ab, vergammeln dort und verderben so das Wasser. Darunter leiden dann alle Wasserlebewesen.

WILDES LEBEN

Auch wenn man sie nicht füttern darf, kann man den Enten Gutes tun: nämlich sie in Ruhe lassen, sie beobachten und sich an ihnen erfreuen. Die Enten, die an unseren Bächen und Teichen wohnen, sind Wildtiere, die die Versorgung von uns Menschen nicht brauchen. Sie wollen weder gestreichelt noch sonst irgendwie liebkost werden. Sie wollen ganz einfach nur wild leben.

GEBÄCK VERGAMMELT
Was noch gegen das Füttern spricht: Brot und Gebäck sind als Entenfutter gar nicht geeignet. Die Wasservögel ernähren sich sowieso von Samen, Früchten, Larven, Krebsen, Kaulquappen und von Ufer- und Böschungspflanzen und manchmal auch von kleineren Fischen. Zufüttern ist meistens nicht notwendig und führt oft nur dazu, dass die Tiere fett, unbeweglich und krank wer-

DER EXPERTE

Klaus Hejny ist Amtstierarzt und der Veterinärmanager im Gesundheitsamt der Stadt Graz.



© FOTO FISCHER

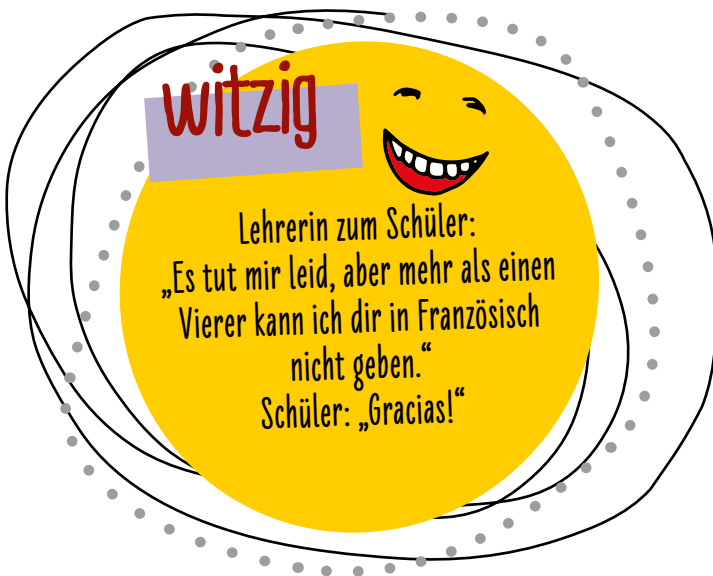
gesundheitsamt@stadt.graz.at
graz.at/gesundheitsamt

Mini BIG

Unser Thema heute:
WASSER



Den Witz erzählen diesmal:
Svenja & Viki, 14 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER (10)



witzig

Lehrerin zum Schüler:
„Es tut mir leid, aber mehr als einen Vierer kann ich dir in Französisch nicht geben.“
Schüler: „Gracias!“

Der Tauch-Wettbewerb

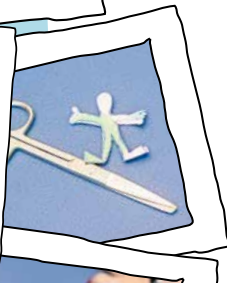
DU BRAUCHST:

2 Schüsseln mit Wasser,
Spülmittel,
Servietten,
Schere und Kuli

SO GEHT'S:

- 1.) Schneide aus einer Serviette zwei gleich große Figuren aus. Das sind deine Taucher.
- 2.) Du kannst nun mit jemandem wetten, dass deine Figur schneller in die Tiefe tauchen kann als die andere.
- 3.) Dazu legst du deinen Taucher in ein Glas mit Wasser und dein/e FreundIn macht das gleiche mit dem zweiten Taucher.

Der Trick dabei ist: Gib vorher unbemerkt in dein Wasserglas ein paar Tropfen Spülmittel. Ins zweite Glas füllst du nur Wasser.
Warum sinkt dein Taucher schneller zu Boden?
Das Spülmittel benetzt die Serviette. Deshalb saugt sich deine Serviette schneller mit Wasser voll und sinkt hinab.



Sackhüpfen einmal anders

Jede/r SpielerIn bindet sich mit einem Tuch die Füße zusammen. Zwischen die Beine wird ein mit Wasser gefüllter Luftballon geklemmt. Alle stellen sich hinter einer Startlinie auf. Wer kommt als Erste/r ins Ziel, ohne dass der Luftballon platzt?

Die kleine Welt

Du kannst dir eine kleine Welt im Schraubglas gestalten.

DU BRAUCHST:

1 Glas mit Schraubverschluss,
1 Kaugummi, Steinchen, Moos,
Erde, Sand

SO GEHT'S:

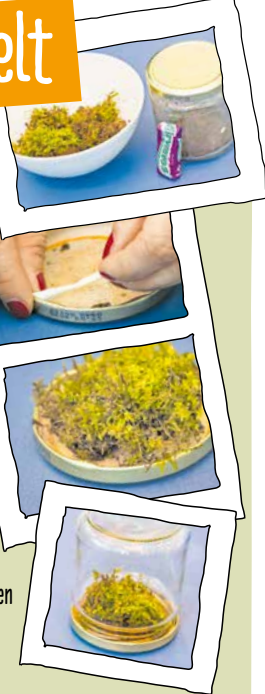
Halte den Deckel des Glases wie einen Teller. Nimm ein paar Fingerspitzen voll Steinchen, Sand und Erde und drücke eine Schicht von einem halben bis einem Zentimeter auf die Innenseite des Deckels.

Kratze etwas Moos mit Wurzelschicht von einer Mauer und setz es auf die Erdschicht. Tropf etwas Wasser über das Moos.

Zieh den weichgekauten Kaugummi lang und pass ihn in den Deckelrand ein. Stell das Glas wie eine Käseglocke über den Deckel und dreh den Verschluss zu.

Du kannst deinen Mini-Planeten nun innen an ein Fenster (nicht zu warm und sonnig) oder draußen an einen geschützten Platz stellen.

Du kannst in deinem Glas den Wasserkreislauf beobachten. Das Moos im Glas zieht das Wasser aus der Erde und atmet es über die Blätter wieder aus. Beim Verdunsten wird die Luft feucht und die Luft gibt das Wasser wieder an die Erde zurück. Diese kleinen Tropfen kannst du auf dem Glas sehen.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

mit Unterstützung von

